

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

30. Mai bis 12. Juni
12/2026

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch



Die Propstei feiert

Vom Abbruchobjekt zum
Bildungshaus: Seit 50 Jah-
ren inspiriert die Propstei
Wislikofen die Menschen und
bringt ihre Ideen zum Fliegen.

Seiten 2 und 3

Bischof Felix Gmür wird 60.
Wo er seinen Geburtstag
verbringt, welches Spiel ihn
richtig packt und wofür er
betet, verrät er im Interview.

Seite 4 und 5

Zweifeln, suchen, aufbrechen

50 Jahre Bildung und Spiritualität in der Propstei

Die Geschichte der Propstei Wislikofen reicht zurück ins 9. Jahrhundert. Seit 50 Jahren nutzt die Aargauer Landeskirche das Haus als Bildungszentrum und Seminarhotel. Zum runden Geburtstag erinnern sich Kursteilnehmende an Sternstunden und Höhenflüge in der Propstei Wislikofen.

Helena und Ursina sind Teilnehmerinnen des Meditationsangebots der Propstei. Ursina seit neun Jahren, Helena meditiert seit über 30 Jahren. Die sogenannte via integralis ist ein Weg der Stille, in der sich die Zen-Meditation mit der spirituellen Tradition des Christentums verbindet. Die meisten Angebote finden in der Propstei Wislikofen statt. Meditiert wird hier vor allem im Benediktus-Saal. Helena sagt über ihn: «Die Atmosphäre, die Geschichte, die Energie, die Umgebung, die Stille, das Gefühl, willkommen zu sein, sprechen mich sehr an.» Helena und Ursina besuchen momentan den Lehrgang via integralis zur Kontemplationslehrerin. Der Benediktus-Saal hat auch auf Ursina eine besondere Wirkung: «Im Saal selbst findet sich viel Braun vom Holz, gleichzeitig ist durch die grossen Fenster das Grün der Natur sehr präsent. Durch das Zusammenspiel der Farben entsteht eine besondere Stimmung. In der Meditation habe ich das Gefühl, als lösten sich die Wände auf und der Saal und die Natur sind gleichzeitig präsent. Inzwischen ist es ein Nachhausekommen im Benediktus-Saal.» Helena ergänzt: «Ich finde es gut, dass der Raum auch für andere Veranstaltungen genutzt wird. Denn der Weg der Meditation führt nicht nur



Quelle: Christian Breitschmid

Die Propstei Wislikofen gehört zur Gemeinde Zurzach und liegt zwei Kilometer südlich der Grenze zu Deutschland, etwa 20 Autominuten von der Stadt Baden entfernt.

nach innen, sondern auch nach aussen: in die Welt, in die Verantwortung.»

In den Meditationsangeboten werden Texte und Impulse von christlichen Mystikern/innen sowie Rituale, vor allem aus der katholischen Tradition, aufgenommen. Die Methode der Sitzmeditation kommt aus der Zen-Tradition und wird in einem für den westlichen Kulturkreis adaptierten Rahmen praktiziert. «Wichtig ist dabei, neue Ausdrucksformen, eine neue Sprache zu finden», erklärt Helena. Viele Teilnehmende seien zwar christlich geprägt, aber auf der Suche nach etwas jenseits der traditionellen Sprache und Rituale. Andere Teilnehmende seien nicht so stark mit der Kirche verbunden, fänden hier aber eine Spiritualität, die sie anspricht. Für Ursina verbinden sich in der Meditation zwei Welten: «Ich bin christlich geprägt. Gleichzeitig bin ich beruflich mit der östlichen Philosophie verbunden. Für mich ist es wertvoll, dass diese beiden Welten in der via integralis zusammenfinden. Es ist eine Praxis, auf die ich mich einlassen

Die Geschichte der Propstei

Im 9. Jahrhundert baute ein alemannischer Siedler namens Wizilin einen Hof, den die Edlen von Waldhausen im Jahr 1113 dem Benediktinerkloster St. Blasien (D) schenkten. Die Benediktiner errichteten an Stelle des Hofes ein Tochterkloster, die Propstei Wislikofen. Während der Kriege in den folgenden Jahrhunderten diente ihnen die Propstei wiederholt als Zufluchtsort, weil die Abtei im Schwarzwald mehrmals zerstört wurde. 1807 wurden sowohl die Propstei als auch das Mutterkloster St. Blasien aufgelöst, und die Pfarrei Wislikofen erhielt die Kirche zur Nutzung. 1812 ging die Propstei an den Kanton Aargau, die Gebäude zerfielen. Nach zweijähriger Renovation übergab der Kanton die Propstei 1976 der Römisch-katholischen Landeskirche Aargau, die sie seither als Bildungszentrum und Seminarhotel nutzt. Sie bietet Raum für Tagungen, kirchliche und kulturelle Anlässe sowie private Feiern. Die Fachstelle Bildung und Propstei organisiert Kurse und Weiterbildungen. Zu den Gästen gehören Teilnehmende an kirchlichen Anlässen ebenso wie Hochzeitsgesellschaften, Chöre, Vereine und Firmen.

Jubiläumsprogramm

Am 12. Juni spricht Pater Martin Werlen, Leiter der Propstei St. Gerold in Vorarlberg, zum Thema «Kirche umgekehrt». Am Sonntag, 14. Juni, findet ein Tag der offenen Tür mit einem Programm für alle Generationen statt. Am 17. September wird Pater Anselm Grün, Benediktinermönch und Autor, online zur Veranstaltung «Alles in allem – was letztlich zählt im Leben» zugeschaltet sein und referieren. Alle Infos unter: www.propstei.ch/jubilaem/

kann.» Für Helena ist die Propstei ein wichtiger Ort: «In den letzten Jahren mussten viele Bildungshäuser aus finanziellen Gründen schliessen. Ich bin glücklich und dankbar, dass die katholische Kirche die Propstei unterstützt und sie ein Ort ist, an dem wir als Meditierende so willkommen sind.»

Ein Segen für den Samichlaus

Christoph Rottmeier amtiert seit 25 Jahren als Samichlaus. Zusammen mit seinem Schmutzli Iwan Santoro besucht er Kinder und Erwachsene und trägt Jahr für Jahr die Friedensbotschaft des Bischofs, der im vierten Jahrhundert in Myra lebte, in die Schweizer Stuben. Als am 12. November 2011 neunzig Samichläuse an der ersten Samichlaussynode in Wislikofen teilnahmen, waren Christoph Rottmeier und Iwan Santoro noch nicht dabei. Der Anlass war damals ein Grosse Erfolg; 40 Teilnehmer mussten abgewiesen werden. Seither ist das Samichlaus-Schmutzli-Gespann aus Winterthur jedes Jahr dabei, wenn im November die Samichläuse vor der historischen Kulisse des ehemaligen Benediktinerklosters in ihren farbigen Gewändern in die barocke Kapelle einziehen.

Vor dem grossen Auftritt werden die Chläuse eingekleidet und geschminkt. Dabei helfen viele Ehefrauen der Samichläuse tatkräftig mit, erzählt Christoph Rottmeier; ansonsten sei die Angelegenheit doch eher in Männerhand. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm der Segen des ehemaligen Bischofs Markus Büchel, den dieser im Gottesdienst an der Synode seinen temporären Bischofskollegen spendete: «Egal, wie fromm die Teilnehmer sind – der bischöfliche Segen verleiht dem Brauch eine besondere Würde.»

Neben dem Segen erhalten die Teilnehmenden an der Synode in verschiedenen Workshops fachliche Inputs. Sie lernen etwa, dass der Samichlaus eine gutmütige, liebevolle und zugewandte Figur ist. Strafen sind verboten, von Ermahnungen wird abgeraten. Allenfalls kann der Samichlaus einen Ratschlag erteilen. «Am wichtigsten ist, dass der Samichlaus

weiss, was in einem Kind vorgeht, wenn es vor ihm steht», sagt Christoph Rottmeier. Er erinnert daran, dass die Figur des Samichlaus die einzige mythische Gestalt sei, die tatsächlich in der Lebenswelt der Kinder auftauche. Ihm gefällt es zu spüren, wie manche Erwachsene vor dem Samichlaus wieder zum Kind werden. Dieses Jahr findet erneut eine Samichlaussynode statt. Christoph Rottmeier und Iwan Santoro freuen sich auf das Treffen, das neben den ernstesten Anliegen immer auch sehr lustig sei. «Wir tragen ein Brauchtum weiter, das jenseits von Kommerz für Nächstenliebe, Schenken und Teilen steht. Wir sind letztlich Friedensapostel.»

Raum für Zweifel, Suche und Aufbruch

Helena Boutellier Kyburz arbeitet als Spital- und Heimseelsorgerin in Laufenburg und Rheinfelden und ist seit über 30 Jahren immer wieder zu Gast in der Propstei. Viele wertvolle Erinnerungen würden sie mit diesem Ort verbinden, erklärt sie: «Die Propstei Wislikofen ist für mich seit vielen Jahren ein besonderer Ort der Begegnung, der Bildung und des Auftankens. Ich schätze die wohltuende Atmosphäre, die gastfreundlichen Menschen und die naturnahe Umgebung, die diesem Haus seinen besonderen Charakter verleihen. Die Offenheit, Herzlichkeit und die gelebte benediktinische Gastfreundschaft haben mich immer wieder neu inspiriert.» Zuletzt weilte sie Anfang dieses Monats für ihre CPT-Ausbildung in Wislikofen. CPT – Clinical Pastoral Training – bildet Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Arbeit in der Gemeindepastoral, in Spitälern und Heimen aus. Helena Boutellier Kyburz verbrachte im Rahmen dieser Ausbildung insgesamt vier Wochen in der Propstei. «Für meine Tätig-

keit als Seelsorgerin nahm ich stets wichtige Anregungen mit für eine menschnahe und zugleich kritisch-reflektierte Pastoral. Die Propstei erinnert mich daran, wie sehr Kirche glaubwürdige Orte braucht, die echte Begegnung ermöglichen, Macht- und Sprachbarrieren abbauen und Räume für Zweifel, Suche und Neuaufbruch offenhalten.»

Echte Begegnungen fördern

Jeweils zu Jahresbeginn organisiert die Aargauer Landeskirche für die Mitglieder aller Kirchenpflegen im Kanton die Kirchenpflegetagungen in der Propstei. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Kirchenpflegen erhalten während dieser Tagungen Impulse für ihr Engagement und beschäftigen sich in Gruppen mit praktischen Fragen zu Finanzen, Personalführung oder Kommunikation. Rosanna Sarina Costa ist Kirchenpflegerin in Mellingen und hat im Februar eine Kirchenpflegetagung besucht. Die Propstei sei für sie ein besonderer Ort, an dem Begegnung, Austausch und Reflexion möglich werden, sagt sie. «Von der Kirchenpflegetagung habe ich vor allem mitgenommen, wie wertvoll es ist, gemeinsam über Themen nachzudenken und unterschiedliche Perspektiven zusammenzubringen. Der Workshop hat mir bewusst gemacht, dass gute Lösungen oft dort entstehen, wo Menschen offen miteinander ins Gespräch kommen.» Für ihre berufliche Tätigkeit habe sie mitgenommen, wie wichtig Räume sind, die Konzentration, Kreativität und echte Begegnungen fördern. «Die Atmosphäre der Propstei unterstützt genau das: Man kommt weg vom Alltag und kann Themen mit mehr Ruhe und Tiefe anschauen.»

Marie-Christine Andres, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack



Zahlreicher hoher Besuch: An der Samichlaussynode findet nicht nur einer, sondern fast hundert Chläuse und Schmutzli den Weg in die Propstei.

Mehr Bewegung wagen

Bischof Felix Gmür wird sechzig.

Zum runden Geburtstag spricht Bischof Felix Gmür über die Gefahr des Stillstands, die Rolle von Frauen in der Kirche und warum eine Kirche, in der unterschiedliche Stimmen Platz haben, zwar herausfordert, aber bereichert.

Welches war das beste Geschenk, das Sie jemals zu Ihrem Geburtstag bekommen haben?

Bischof Felix Gmür: Ich kann mich nicht an ein Geburtstagsgeschenk erinnern, was herausragend gewesen wäre gegenüber allen anderen. Am liebsten habe und hatte ich schon immer Geschenke, die man brauchen kann, wie etwa Handschuhe. Das waren und sind aber auch Bücher zum Lesen oder als Kind zum Anschauen, wenn es viele Bilder hatte. Ausserdem durfte ich mir als Kind an meinem Geburtstag immer etwas zum Essen wünschen, das fand ich toll.

Apropos Essen: Wird es zu diesem runden Geburtstag Kuchen geben?

Ich weiss es ehrlich gesagt nicht, weil ich an meinem Geburtstag gar nicht hier sein werde, sondern in Italien. Aber ich bin sicher, dass es da gutes Essen geben wird.

Was war rückblickend das Wichtigste in Ihrer Zeit als Bischof des Bistums Basel? Warum?

Das war und ist die Erfahrung der Vielfalt. Damit meine ich die Vielfalt der Menschen, ihrer unterschiedlichen Charaktere, der unterschiedlichen Arten und Weisen, den Glauben zu leben, die unterschiedlichen Arten auf die Kirche und ihren Auftrag zu blicken, die unterschiedlichen Formen, wie Kirche sich organisiert, im Bistum, in der Schweiz und auf der ganzen Welt.

Was immer schön ist, sind die Mitternachtsfeiern in der Kathedrale hier in Solothurn. Als Bischof darf ich die mit den Gläubigen feiern. Das ist wirklich eine sehr schöne Erfahrung, weil ich mitbekomme, wie die Menschen berührt werden.

Auch die Feiern der Firmung gefallen mir. Es ist schön, zu sehen, dass die jungen Menschen engagiert sind und hoffentlich etwas mitnehmen für ihr Leben.

Wie gehen Sie mit Krisensituationen um?

Krisen gehen immer vor, da muss Anderes warten. Schlimm sind die Krisen rund um die

Missbrauchsfälle, weil es hier um Menschen geht, deren Würde und Integrität verletzt wurden. Hier gibt es Betroffene, Opfer.

In anderen Krisenfällen kann es vorkommen, dass die Lage nicht so eindeutig ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Es geht dann darum, die richtigen Worte zu finden und die richtigen Dinge zu tun und dabei zu versuchen, die Gerechtigkeit im weiteren Sinne im Blick zu behalten und nicht alle Beteiligten in einen Topf zu werfen. Das ist oft schwierig, und ich weiss auch nicht, ob wir als Bistumsleitung wirklich immer alles richtig gemacht haben oder machen.

«Die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.»

Was mir sehr nahe geht, sind Konflikte zwischen Menschen in den Pfarreien und Pastoralräumen. Leider sind diese Konflikte manchmal mit Bösartigkeiten verbunden. Vielleicht hindert uns der Anspruch, perfekt sein zu wollen oder zu müssen daran, einen normalen menschlichen Umgang miteinander zu haben. Menschen fühlen sich verletzt, weil zum Beispiel das, was für sie das Heiligste ist – etwa ein Sakrament oder das, was sie im Glauben trägt –, nicht ernst genommen wird. Andere fühlen sich in ihrer Persönlichkeit nicht ernst- und wahrgenommen, etwa weil sie Frauen sind oder junge Menschen. In diesen Diskussionen geht es um Grundbedürfnisse und -überzeugungen. Ich finde es wichtig, diese nicht ein-

fach wegzuwischen, sondern ernst zu nehmen und zugleich zu versuchen, eine sachliche Ebene zu finden. Das ist nicht immer einfach, weil die Erwartungen an Gegenwart und Zukunft der Kirche oft sehr unterschiedlich sind. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, diese Spannungen auszuhalten, ohne vor schnell Partei zu ergreifen. Denn die Aufgabe eines Bischofs sehe ich darin, alle unter dem weiten Dach der Kirche vereint zu wissen, dabei eine klare Haltung zu haben und dennoch offen für den Dialog zu bleiben.

Sie haben sich immer wieder für eine synodale Kirche starkgemacht – für Zuhören, Mitverantwortung und Dialog. Wo sehen Sie hier Fortschritte, und wo bleibt noch etwas zu tun?

Ich habe von Anfang an Wert darauf gelegt, mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in regelmässigem Kontakt zu sein. Es gab damals noch andere Gefässe zum Beispiel Begegnungen mit nichtgeweihten Theologinnen und Theologen, Begegnungen mit Priestern und Begegnungen in den Pfarreien. Jetzt gibt es «Im Dialog mit dem Bischof», ausserdem Leitungskonferenzen und verschiedene Räte, bei denen ich mit dabei bin. Das ist für mich eine wichtige Art, Synodalität zu leben. Neu in den Fokus gerückt ist der Dialog mit den Gläubigen.

«Es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.»

Insgesamt haben wir bei all den Begegnungen gemerkt, dass es ganz verschiedene Geschwindigkeiten gibt, wie Entwicklungen in der Kirche angegangen werden. Den einen geht es zu schnell, den anderen zu langsam.

Immer wieder stelle ich fest, dass beide Seiten etwas für sich haben. Ich persönlich mache mich dennoch eher für Veränderungen stark, denn ich finde, es ist eine grössere Gefahr für die Kirche, stehen zu bleiben, als zu schnell vorwärtszugehen.

Ich finde es wichtig, dass die Teams in unseren Kirchen gemischt sind. Frauen und Männer, Priester und nicht Geweihte, Jüngere und Ältere. Diese vielfältige Mischung an Menschen bildet die Wirklichkeit der Gläubigen ab, bringt neue und mitunter ungewohnte Perspektiven ein und macht Kirche tragfähig, auch wenn es anspruchsvoller ist, als wenn alle gleicher Meinung sind.

«Frauen mit einzubeziehen, finde ich extrem wichtig. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht.»

Frauen miteinzubeziehen war für mich von Anfang an ein grosses Anliegen und ist es bis heute. Ich sehe nicht ein, warum man nicht zumindest mit der Diakoninnenweihe schnell vorwärts macht. Das ist für mich eine Selbstverständlichkeit, zumindest für unsere Breitengrade. Hier komme ich wieder zurück zur Langsamkeit. Wenn man Angst vor zu grossen Differenzen hat, tut man am Ende meistens gar nichts. Manchmal kann Abwarten durchaus sinnvoll sein. Aber in diesem Fall warten wir schon so lange, dass es jetzt nicht mehr angebracht ist.

Wo ich ebenfalls noch Potenzial sehe, ist beim Austausch in den Pastoralräumen gemeinsam mit den Kirchgemeinden. Momentan haben wir eher Strukturen, die dies erschweren.

Zwischen Reformwünschen und Weltkirche entsteht Spannung. Wie gehen Sie damit um?

Ich sehe, auch aufgrund meiner Erfahrungen in weltkirchlichen Gremien, dass in Ländern, in denen heute Krieg herrscht, andere Fragen im Vordergrund stehen als bei uns. Dort geht es zunächst um das schiere Überleben. In solchen Kontexten hat zum Beispiel die Frage nach der Rolle der Frau nicht oberste Priorität. Bei uns hingegen ist diese Frage in Gesellschaft und Kirche sehr präsent und wichtig. Deshalb meine ich, dass man im Sinn der von Franziskus angesprochenen «heilsamen Dezentralisierung» hier Türen öffnen sollte. Beim ständigen Diakoniat hat man den einzelnen Bischofskonferenzen die Möglichkeit



gegeben, dieses Amt einzuführen oder darauf zu verzichten. Manche Länder haben davon Gebrauch gemacht, andere nicht. Ein ähnlicher Weg wäre auch für das Diakoniat der Frau denkbar. Ich sehe nicht ein, warum das grundsätzlich nicht möglich sein sollte.

Synodalität heisst konkret immer auch Un-

«Synodalität heisst konkret immer auch Unterschiedlichkeit. Sie ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender.»

terschiedlichkeit. Synodalität ist eine Art, Geschwisterlichkeit zu leben. Das macht das Ganze nicht einfacher, sondern komplexer, aber dafür spannender. Wir müssen für uns selbst die besten Wege finden.

Was wissen nur wenige über Ihren Alltag als Bischof?

Ich stehe immer sehr früh auf, zwischen fünf und halb sechs. Da habe ich eine ruhige Zeit. Ausserdem bin ich selten hier im bischöflichen Ordinariat sondern fast jeden Tag an einem anderen Ort. Oft bin ich an Konferenzen, Treffen oder Meetings.

Wir haben mitbekommen, dass Sie gerne jassen. Machen Sie das auch als Bischof noch regelmässig?

Ja, aber ich jasse nicht als Bischof, sondern als Spieler. Wann immer es möglich ist, mache ich das, in verschiedenen Konstellationen. Jassen ist etwas, das mir sehr grosse Freude bereitet. Das Tolle dabei ist: Es geht ohne grossen Aufwand. Klar, man braucht Zeit, aber ansonsten nur Jasskarten und etwas zum Aufschreiben. Manchmal gewinne ich und manchmal verliere ich. Aber es ist immer sehr lustig.

Sind Sie ein guter Verlierer?

Das müssen Sie die Leute fragen, mit denen ich spiele. Aber ich möchte natürlich gewinnen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Gläubigen nicht verhärten. Ich stelle da und dort Verhärtungen fest und eben auch Bösartigkeiten, und das finde ich wirklich schlimm. Friede fängt bei mir selbst an. Jede und jeder sollte zu sich sagen: Schluss mit den Widerwärtigkeiten in meinem Herzen! Ich wünsche mir Frieden, darauf hoffe ich und dafür bete ich.

Gerade wenn wir auf die Welt schauen, wird deutlich, wie sehr wir Frieden brauchen. Iran, Libanon, Gaza, Syrien, die Ukraine. Aber auch Sudan, Venezuela, Nicaragua, Thailand, Kambodscha, Indien und Pakistan. Bischöfe aus diesen Regionen kommen zu Besuch, und was sie berichten, geht mir sehr nahe. Es ist für mich immer wieder erschütternd zu hören, dass Menschen dort ums nackte Überleben kämpfen. Ich wünsche mir Frieden und Solidarität. Die Menschen in der Schweiz sind solidarisch, das erlebe ich sehr deutlich. Sie sind grosszügig und spendabel. Und ich finde, das dürfen wir nicht verlieren. Solidarität ist eine christliche Tugend, eine grundlegende Weise, den Glauben zu leben. Dass wir das nicht verlieren, das wünsche ich mir.

Interview: Leonie Wollensack

Der Codex Sangallensis 602 in der Stiftsbibliothek St. Gallen ist ein bedeutendes spätmittelalterliches Legendar aus dem 15. Jahrhundert. Es enthält die Heiligenviten der St. Galler Heiligen Gallus, Magnus, Otmar und Wiborada. Eine der 141 kolorierten Federzeichnungen zeigt Wiborada im Gespräch mit dem Bischof von Konstanz, Salomo III.



Wiborada wieder entdeckt

Die erste Schweizer Heilige starb vor 1100 Jahren

Lange war die heilige Wiborada vergessen, obwohl St. Gallen ohne sie nicht UNESCO-Welterbe wäre. Ein Gespräch mit Hildegard Aepli, die Wiborada wiederentdeckt hat.

Hildegard Aepli, was wissen wir historisch gesichert über Wiborada?

Hildegard Aepli: Historisch gesichert sind sowohl ihr Todestag als auch die Festlegung ihres Gedenktages im Jahr 926 auf den 2. Mai. Wir wissen, dass sie zehn Jahre lang als Inklusin bei der Kirche St. Mangen lebte und dort durch ihr Dasein und ihr Wirken grosse Bedeutung erlangte. Vier Jahre zuvor, also 912, verbrachte sie eine vierjährige Prüfungszeit oberhalb von St. Gallen. Auf der Alp des Klosters gab es damals eine kleine Kapelle namens St. Georgen. Der Abt des Klosters besass dort eine kleine Hütte als Rückzugsort, den er Wiborada und ihren beiden Mägden zur Verfügung stellte. Auch deren Namen sind überliefert: Sie hiessen Kebeni und Bertherad. Die drei Frauen lebten vier Jahre lang dort.

Was für ein Leben führte Wiborada vor ihrer Inklusion?

Sie führte ein streng geregeltes Leben nach der Ordnung einer Benediktinerin – geprägt vom Stundengebet. Sie sass wahrscheinlich

einen grossen Teil des Tages in der Kapelle und betete Psalmen. Nach vier Jahren konnte sie entscheiden, ob sie sich wirklich als Inklusin einschliessen lassen wollte – und sie entschied sich dafür. Interessanterweise gibt es zwei Lebensbeschreibungen der Wiborada. Die erste Vita entstand etwa 40 Jahre nach ihrem Tod. Nach ihrer Heiligsprechung 1047 durch Papst Clemens II. wurde die Vita überarbeitet und stilistisch an die Zeit angepasst.

Welche Stellung nahm Wiborada im geistigen und gesellschaftlichen Umfeld des Klosters St. Gallen ein?

Zuerst noch etwas anderes. Es gibt im Stiftsarchiv ein Professbuch der St. Galler Mönche. Wann immer einer ins Kloster eintrat, musste er vor den Altar treten und sich handschriftlich in dieses Buch eintragen. In diesem reinen Männerbuch, das von Gallus bis zum letzten Mönch reicht, hat ein Mönch auch Wiborada eingetragen. Im Professbuch steht: «Wiborada, Inklusin bei St. Mangen, ist von den Heiden ermordet worden am 1. Mai 926.» Das ist ein

Beleg dafür, dass sie bekannt war und es dieser Mönch für wichtig erachtete, das Ereignis zu dokumentieren.

Was war nun aber ihre Stellung?

Über die Jahre wurde Wiborada eine einflussreiche Persönlichkeit. Die Stadtbevölkerung ging bei ihr vorbei, um sich beraten zu lassen. Und aus ihrer Vita wissen wir, dass Fürst Burkhard bei ihr Rat suchte. Den Abt und Mönche beriet sie ebenfalls. Unter anderem sagte sie die Bedrohung durch die Ungarn voraus. Weil der Abt diese Vision für bedeutsam hielt, liess er ein Jahr vor deren Einfall Evakuierungspläne ausarbeiten. Als die Ungarn kamen, war St. Gallen wie leergefegt.

Als Inklusin hat sich Wiborada für eine radikale Lebensform entschieden. Weshalb hat sie aus heutiger Sicht noch eine Bedeutung? Oder ist sie nur eine historische Figur?

Im Vergleich zu Gallus, Otmar und Vadian kommt Wiborada in der Stadt St. Gallen eine zu geringe Bedeutung zu. Sie reiht sich ein

Wiborada

in das Kapitel der vergessenen oder unsichtbar gemachten Frauen, obwohl sie die erste in einem offiziell römischen Verfahren heiliggesprochene Frau der Welt ist. Diese frühmittelalterliche Frau ist die eigentliche Bewahrerin der Stadt. Dank ihr gelangten die ältesten Handschriften auf die Insel Reichenau und wurden so gerettet. Dank ihr ist St. Gallen ein UNESCO-Weltkulturerbe geworden. Ohne diese Frau wäre die Stadt weniger bedeutend.

Wird Wiborada aus Ihrer Sicht verkannt? Was sagt das über unseren Umgang mit dieser Frau? Ist es Zeit, ihr mehr Aufmerksamkeit zu schenken?

An ihr zeigt sich, wie einseitig, ja beinahe einäugig unser Geschichtsbewusstsein ist. Alles fusst auf den Männern und blendet aus, was Wiborada geleistet hat. Das hat auch mit der Reformation zu tun. Damals wurde die Kirche St. Mangen geräumt; zuvor war sie ein blühender Wallfahrtsort. Durch die Inklusinnen verfügte die Stadt St. Gallen über eine sechshundertjährige weibliche Spiritualitätsgeschichte. Von Wiborada an bis zur Reformation gab es durchgehend Inklusinnen. Diese Tradition wurde gewissermassen ausgelöscht. Hier besteht, wie ich finde, ein deutlicher Nachholbedarf in unserem Geschichtsbewusstsein.

Als Frau aus dem zehnten Jahrhundert hat sich Wiborada bewusst den gängigen Lebensentwürfen entzogen. Was macht diesen Schritt aus heutiger Sicht bemerkenswert?

Eine solche Lebensentscheidung ist bemerkenswert, weil es wie ein Ausbruch aus der Normalität war. Als Adelige wäre sie entweder verheiratet worden oder in ein Kloster in Lindau oder Zürich eingetreten. Dort hätte sie unter den Fittichen einer mächtigen Äbtissin gestanden. Aus dieser Perspektive war die Inklusion ein emanzipatorischer Akt. Wiborada entschied sich bewusst für einen eigenen Raum, vergleichbar mit dem, was Virginia Woolf 1928 in ihrem Essay «A Room of One's Own» formulierte.

Wiborada widmete sich zu 100 Prozent der Spiritualität. Was können wir in unserer kurzlebigen Zeit von ihr lernen?

Für mich ist das Bemerkenswerteste: Diese Frau war zehn Jahre lang die einzige bekannte Person, die tatsächlich anwesend war. Also da, in ihrer Zelle bei St. Mangen. Und jede und jeder konnte sie ansprechen. Mit grossem Staunen entdecken wir, welche Bedeutung ihr blosses Dasein hatte. Jemand war da, jemand war ansprechbar. Bei dieser Person floss die Welt zusammen.

Eine ketzerische Bemerkung: Das ist doch ein sehr klassisches, weibliches Rollenbild. Die Frauen sind da und dienen. Auch oder gerade den Männern.

So gesehen handelt es sich um eine traditionelle Rollenverteilung. Ein spannender Aspekt. Aber bleiben wir beim Dasein. In der Moses-Geschichte im Alten Testament gibt es eine Stelle, wo Mose Gott fragt: «Wie heisst denn du? Welches ist dein Name?» Gott antwortet: «Mein Wesen, mein Name ist, ich bin da.» Für mich ist das eine Einladung, auch für Männer – eigentlich für jeden Menschen –, sich zu überlegen: «Wo bin ich da?» Du sitzt jetzt da für unser Gespräch, kannst mit den Gedanken aber an einem anderen Ort sein. Dann bist du nicht da. Aber du kannst versuchen, wirklich und aufmerksam da zu sein. Erst dann bist du auch wirklich präsent. Für mich ist das Dasein nicht an einen Ort gebunden, so wie Wiborada es gelebt hat. Dieser Gedanke lässt sich auch in die heutige Zeit übertragen. Ein schöner Gedanke. Dennoch: Wiborada war eine gefragte Ratgeberin, obschon sie eingeschlossen sehr weltfremd gelebt hat.

Wie erklärt sich das?

Das Spannende ist, dass die Frau zwei Fenster hatte, fast symbolisch für ihr Wirken. Sie hatte ein Fenster in die Kirche St. Mangen. Durch dieses konnte sie am Gottesdienst teilnehmen. Und sie hatte das Fenster zur Welt, durch welches sie von ihren beiden Mägden versorgt wurde und an das auch die Besuchenden kamen. Das ist eine faszinierende Dynamik: ein Fenster nach innen und ein Fenster nach aussen zur Welt. Sie hatte beides zugleich. Ein Fenster nach aussen hatten beispielsweise andere adlige Frauen zur selben Zeit nicht. Diese waren wirklich in ihren Häusern eingeschlossen. Wiborada hatte über das Fenster nach aussen einen direkten Weltbezug, den sonst kaum jemand in diesem Masse hatte.

Seit mehreren Jahren lässt sich immer wieder jemand bei der Kirche St. Mangen für eine Woche einschliessen. Sie haben die Erfahrung als Inklusin selbst gemacht wie etwa 20 weitere Personen. Ist das lediglich ein Abenteuer, oder was löst das aus?

Alle fragen sich zuerst: Wie ist es, wenn man nicht hinausgehen kann? Die grösste Überraschung, nach dem Verschluss der Türe, ist für die allermeistend das Gefühl: «Ich bin frei.» Man hat keine Agenda, der man folgen muss und entdeckt die Qualität des Daseins. Vor allem entsteht ein Raum der Freiheit. Viele sehnen sich danach immer wieder dahin zurück.

**Interview: Ralph Weibel
Zuerst erschienen im Pfarreiblatt FormuKirche**

Hildegard Aepli ist Theologin und Pastoralamts-Mitarbeiterin im Bistum St. Gallen. Sie hat das Projekt «Wiborada 2021–2026» initiiert: www.wiborada.sg

Da sein



Ende Mai verbringe ich eine Woche in der Wiborada-Zelle in St. Gallen. Das ist ein kleines Holzhaus, angebaut an die Kirche St. Mangen, etwas geschützt, abseits der Gasse. Es hat einen Platz zum Schlafen, eine Toilette und ich bekomme jeden Morgen genug Wasser. Einmal am Tag bringt mir jemand eine Mahlzeit vorbei. Es ist für alles gesorgt. Ich werde die Klausur während der Woche nie verlassen. Die Zelle hat zwei Fenster, eines geht nach aussen und ist jeden Tag zwei Stunden offen. Zwischen 12.30 und 13.30 sowie von 17.30 bis 18.30 Uhr können die Menschen bei mir vorbeikommen. Ich werde da sein, zuhören und aufnehmen. Wenn Sorgen da sind, ermuntere ich jemanden vielleicht dazu, diese aufzuschreiben. Das zweite Fenster kann zum Kirchenraum hin geöffnet werden. In der Kirche findet jeden Abend um 18.30 Uhr eine Abendandacht statt, daran nehme ich teil. Wenn es Fürbitten gibt, die jemand anlässlich des Gesprächs am Fenster persönlich aufgeschrieben hat, überbringe ich diese.

Die Idee, mich für eine Woche einschliessen zu lassen, kam mir bei einer Zugfahrt von Winterthur nach Basel. In der Zeitung «20 Minuten» las ich einen Bericht über das Wiborada-Projekt. Ich begann zu recherchieren und sah, dass man sich bewerben konnte. Von Zeit zu Zeit suche ich die Abgeschlossenheit und bin schon weit dafür gereist, bis in die Berge Tibets und ins indische Ladakh. Die Idee, Abgeschlossenheit bloss eine Zugfahrt entfernt in St. Gallen zu finden, gefällt mir. Während der Woche in der Zelle will ich Tagebuch schreiben. Ich habe auch vor, jeden Tag einem anderen Menschen in meinem Leben zu widmen und tiefer über unsere gemeinsame Geschichte nachzudenken, als dies im Alltag möglich ist. Das Projekt liegt mir sehr am Herzen. Die Heilige ist eine Leitfigur und ihr Beispiel regt an, über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche nachzudenken. Wiborada stammte aus einer adeligen Familie, wollte aber weder heiraten noch ins Kloster eintreten. Sie fand ihren ganz eigenen Weg. Sich einschliessen zu lassen, war ein revolutionärer Gedanke.

Gabi Hangartner, Basel

Foto: Urs Bucher

Zusammenkommen

Deutscher Katholikentag in Würzburg

In Deutschland findet alle zwei Jahre der Katholikentag statt. Wir erklären, worum es geht, wie er entstanden ist und dürfen mit einem Teilnehmer in den diesjährigen Katholikentag eintauchen.

Der Katholikentag ist jedes Mal in einer anderen Stadt zu Gast. Dieses Jahr ist die Stadt Würzburg in Bayern Gastgeberin.

Katholikentage richten sich an katholische Menschen, aber auch an Angehörige anderer Religionen und alle, die sich für den Glauben oder die Rolle der Kirche in der Gesellschaft interessieren.

Fünf Tage lang feiern Menschen gemeinsam Gottesdienste, besuchen Ausstellungen oder Konzerte, verfolgen Podiumsdiskussionen und nehmen an Workshops teil. Ausserdem gibt es seit den Neunzigerjahren die «Kirchenmeile», auf der sich viele kirchliche Verbände, Ordensgemeinschaften, Hilfswerke und andere mit Ausstellungsständen vorstellen. Hier finden sich verschiedenste Akteure aus dem Spektrum des kirchlichen Lebens, von der Ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche bis zu konservativen Gruppen wie der Legio Mariae (Bewegung, die sich der Verkündigung, dem sozialen Engagement und der Marienverehrung widmet).

Der Katholikentag will einen Raum für die Gläubigen schaffen, in dem sie ihren Glauben in Gemeinschaft erleben, die Zukunft der Kirche aktiv mitgestalten und sich mit den politischen und gesellschaftlichen Fragen der Zeit auseinandersetzen. Er möchte aber auch ein Ort sein, an dem Kirche und Gesellschaft miteinander ins Gespräch kommen.

Vom revolutionären Aufbruch zur Themenvielfalt

Der Katholikentag findet seit 175 Jahren statt. Zum ersten Mal wurde er im Jahr 1848 in Mainz durchgeführt, in einer Zeit grosser politischer Umbrüche. Während der sogenannten Märzrevolution erkämpften sich Bürger mehr Rechte gegenüber Königen, Fürsten und Her-

zogen. Daran orientierten sich die Teilnehmenden des ersten Katholikentags. Allerdings handelte es sich damals noch nicht um eine Grossveranstaltung für die breite Bevölkerung, sondern um eine Generalversammlung katholischer Vereine.

In der Zeit der beiden Weltkriege fanden keine Katholikentage statt, erst 1948 ging es im bis heute beibehaltenen Zweijahresrhythmus weiter. Meistens findet der Katholikentag über die langen Wochenenden von Auffahrt oder Fronleichnam statt. Eröffnet wird er mit einer zentralen Kundgebung am Mittwochabend. Von Donnerstag bis Samstagabend finden die Veranstaltungen statt. In den vergangenen Jahren hat sich das Programm stärker ausdifferenziert: Viele Angebote sind heute in eigene Bereiche gegliedert, die sogenannten Zentren. Nach persönlichem Interesse können etwa ein Familienzentrum, ein Frauen- und Männerzentrum, das sich mit Genderfragen befasst, ein Ökumenezentrum, ein Jugendzentrum, ein Eine-Welt-Zentrum, ein geistliches Zentrum oder die Zentren für christlich-jüdischen und christlich-islamischen Dialog besucht werden.

Organisation und Kritik

Der Katholikentag wird vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) organisiert. Für das Programm entwickelt eine eigene

Kommission zunächst ein Gesamtkonzept. Dafür sammelt sie im Vorfeld Themen- und Veranstaltungsvorschläge von kirchlichen Organisationen und Institutionen. Aus diesen Ideen stellt die Kommission ein vielfältiges Programm zusammen. Anschliessend legt sie ihren Vorschlag der Katholikentagsleitung vor, die endgültig darüber entscheidet.

Die Finanzierung der Katholikentage basiert auf drei Säulen: Der grösste Anteil kommt aus öffentlichen Mitteln vom Bund, den deutschen Bundesländern und den Kommunen. Daneben trägt die Kirche einen wichtigen Teil bei. Ergänzt wird das Budget durch Eigeneinnahmen, etwa aus Ticketverkäufen, Souvenirs, Kollekten, Standgebühren sowie durch Spenden und projektbezogene Zuschüsse. Seit 2014 wird jeder Katholikentag auch von Kritik an den öffentlichen Zuschüssen begleitet. Sichtbar wird sie unter anderem durch die öffentlichkeitswirksame Kunstaktion «Das 11. Gebot» mit der Forderung: «Du sollst deinen Kirchentag selbst bezahlen.»

Leonie Wollensack



Quelle: Katharina Gebauer/KNA

«Hab Mut! Steh auf!» war das Motto des diesjährigen Katholikentags in Würzburg.

Symphonie des Glaubens oder Festival der Codes?

Als ich im vergangenen Oktober aus der Demokratischen Republik Kongo nach Freiburg in Deutschland kam, wusste ich, dass mich viel Neues erwartet. Doch ein «Katholikentag»? Dieses Konzept, eine Mischung aus politischem Forum, Denkfabrik und Festival, gibt es bei mir zu Hause nicht. In meiner Heimat ist der Glaube oft eine Explosion der Freude, ein spontanes Fest auf den Strassen. Mit der Frage im Gepäck, ob die deutsche Kirche eine in sich geschlossene Institution oder eine «bunte Schar», wie das Volk beim Auszug aus Ägypten, ist, habe ich mich auf den Weg nach Würzburg gemacht.

Schon am Bahnhof in Würzburg wurde klar: Hier regiert eine lebendige Geschäftigkeit. Bunte Halstücher prägten das Stadtbild. Was mich faszinierte, war die perfekte Organisation. Für mich, der eine eher spontane Glaubenskultur gewohnt ist, war es beeindruckend zu sehen, wie eine ganze Stadt zum kirchlichen Labor wurde. Man kommt hier nicht nur her, um zu beten, sondern um leidenschaftlich zu debattieren.

Zwischen Weltpolitik und Glaubensfamilie

Ein Höhepunkt war der Besuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier an den weissen Ständen der Kirchenmeile, der direkt vor unserem Stand der Herz-Jesu-Priester für eine Begrüssung haltmachte – Zeit für ein schnelles Selfie! Kurz darauf verfolgte ich im Congress Centrum das Jugendgespräch mit Bundeskanzler Friedrich Merz. Ebenfalls bewegend war eine Begegnung an unserem Stand mit Bischof Heiner Wilmer, dem Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz. In diesem einfachen, brüderlichen Austausch wurde weltweite Gemeinschaft greifbar. Bereichernd war aber auch der Austausch mit anderen Studierenden vor Ort, die von der Atmosphäre begeistert waren.

Ein Chor aus vielen Köpfen

Während wir im Kongo mit dem ganzen Körper feiern, diskutiert Würzburg vor allem mit dem Kopf. Es ist eine andere Art, Christ zu sein. Intellektueller, aber nicht weniger aufrichtig. Als Chorleiter ist mein Gehör fein eingestellt; die spirituellen Momente und Konzerte haben mich berührt. Wenn Stimmen und Melodien harmonisierten, wurde Glaube greif-



Die Gelegenheit für ein Selfie mit dem deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier auf der Kirchenmeile liess sich Chadrack Mpungu nicht entgehen.

bar. Manchmal nahm das Politische jedoch so viel Raum ein, dass die Spiritualität kurzatmig wirkte und der Katholikentag eher an ein Bürgerparlament als an eine Wallfahrt erinnerte. Draussen auf den Strassen erlebte ich lautstarke Debatten und säkulare Aktivisten, die Schilder trugen wie «Religion ist antidemokratisch und totalitär». Klimaaktivisten forderten den Kanzler auf, die Schöpfung zu bewahren. Diese Gleichzeitigkeit von tiefem Glauben, politischem Aktivismus und radikaler Kirchenkritik und politischem Aktivismus auf engstem Raum war wie ein Crashkurs in Sachen deutscher Pluralismus.

Von der Bibelauslegung zur Realität

In meiner aktuellen Seminararbeit, die ich an der Uni schreibe, geht es um die Auslegung des Buches Exodus. Ich beschäftige mich darin mit der Rolle der Fremden. In Würzburg habe ich daher ein besonderes Augenmerk auf diese Ethik der Gastfreundschaft gelegt. Die vielen Stände zu Migration und sozialer Gerechtigkeit zeigten eine Kirche, die nah an den Wunden der Welt sein möchte. Hier wirkt die Kirche am glaubwürdigsten: Wenn sie nicht über sich selbst spricht, sondern sich den Menschen widmet, die am Rande stehen.

Die Perfektion der Maschine

Es gab für mich auch Momente des inneren Widerstands: Hier scheint alles einen festen Platz, eine feste Uhrzeit und ein Kürzel zu haben. Ab und zu wirkte diese perfekt geölte Maschine so mächtig, dass ich mich fragte: Wo bleibt der Raum für das Unvorhersehbare, für das Wehen des Heiligen Geistes, das uns überrascht und aufrüttelt?

Ein Lied, das weitergeht

Ich fahre mit tiefer Dankbarkeit aus Würzburg ab. Der absolute Höhepunkt war für mich der Abschlussgottesdienst. Als Bischof Wilmer in seiner Predigt rief «Hab Mut! Steh auf!», traf mich das mitten ins Herz. Er erinnerte daran, dass die Welt brennt und wir die Menschen in Afrika nicht vergessen dürfen. Bereits bei der Missio-Veranstaltung zuvor wurde über den Kongo gesprochen – über die Ausbeutung unserer natürlichen Ressourcen wie Coltan für Smartphones. Dass meine Heimat hier auf dem Altar der Debatten und des Gebets lag, hat mich tief bewegt.

Wer neugierig ist, sollte auf jeden Fall einmal einen Katholikentag besuchen. Nicht, weil alles perfekt ist, sondern weil man hier ehrlich versucht, im Dialog an einer gerechteren Welt zu bauen. Für mich geht die Reise weiter. Der Ruf «Hab Mut! Steh auf!» begleitet mich zurück nach Freiburg. Wie im Buch Exodus sind wir ein Volk auf dem Weg – bereit, unsere Stimme für die Stummen zu erheben.

Chadrack Mpungu
studiert Philosophie und Theologie und
ist Mitglied der Ordensgemeinschaft
der Herz-Jesu-Priester (SCJ)

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Tel. 056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1°, 2°, 3° e 4° Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2° e 4° Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch



Quelle: Edwin Rüede

Em muitas aldeias e cidades da Suíça, é costume colocar tapetes de flores na solenidade de Corpus Christi.

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Lectio divina mit Pater Peter von Sury

Samstag, 30.5.
16.15 Uhr Klosterpforte

Monatswallfahrt

Mittwoch, 3.6.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Hochfest Fronleichnam

Donnerstag, 4.6.
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Eucharistiefeier mit den Mön-
chen, anschl. Prozession
18 Uhr lateinische Vesper

Rosenkranzgebet

Sonntag, 7.6.
14 Uhr St. Annakapelle

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath.
alle 2 Wochen); 18 Uhr Friedensgottes-
dienst: 31. Mai Eucharistiefeier, 7. Juni
Taizégebet, 14. Juni Kommunionfeier,
21. Juni Eucharistiefeier **Mo:** 18.45 Uhr
Anbetung **Do:** 19 Uhr (Ital.)

Die Klosterkirche, ein Ort des Gebets und der Begegnung

Die Klosterkirche Dornach ist ein
ökumenischer Ort der Begegnung. Sie
ist täglich geöffnet und lädt zum
persönlichen stillen Gebet, zu momen-
ten der Ruhe und der Besinnung ein.
Daneben steht die Kirche nach Abspra-
che mit dem Kirchenrektor auch den
umliegenden Pfarreien und Kirchge-
meinden für Gottesdienste und Privaten
für religiöse Feiern zur Verfügung.
Neben den eigenen kirchlich-spirituel-
len Angeboten, Kunstinterventionen
und Konzerten des Klosters Dornach,
finden in der Klosterkirche auch immer
wieder verschiedene Gastkonzerte statt.
Den Unterhalt und die Bereitstellung
der Klosterkirche für eine breite
Öffentlichkeit genauso wie die spiri-
tuellen und kulturellen Angebote, hat
sich die Stiftung Kloster Dornach zu
Aufgabe gemacht. Herzlichen Dank für
jede Spende, die es uns
ermöglicht, die
Klosterkirche als Ort
des Gebets und der
Begegnung offen zu
halten!



Stiftung Kloster Dornach



Café TheoPhilo

Sie haben ein Thema oder einfach In-
teresse an einem guten Gespräch? Das
Café TheoPhilo bietet dazu Gelegen-
heit! Die moderierte Gesprächsrunde
ist offen für alle und findet jeweils am

letzten Mittwoch des Monats, 10.15–
11.30 Uhr statt.

Nächstes Treffen: Mi, 24. Juni, im
Gewölbekeller. Die Teilnahme ist
kostenlos.

Im Juli fällt das Café Theophilo aus.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr, So 12–
19 Uhr

Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr, Sa/So
10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen zu
lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, engagie-
ren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu zu
leben. Wir bieten einen Raum an für
diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle:
Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in unserer
Kirche.

Die tagesaktuelle Version
unserer Veranstaltungen
finden Sie über den
QR-Code:



Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeier
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66



Sommerkonzert in Therwil – Moody Tunes Quartett



Christian Müller, Florian Döling, Bettina Urfer, René Heid

Sonntag, 14. Juni, 19 Uhr, Kath. Kirche St. Stephan Therwil:

Aus ihrem reichen Fundus zaubern die Moody Tunes wieder ein abwechslungsreiches Sommerkonzert und laden Sie ein auf eine musikalische Reise durch verschiedenste Musikstile: Musette, Chanson, Tango, Swing, Samba, Irish, Evergreens, ein Potpourri von wunderbaren Melodien, gespielt von Christian Müller an der Querflöte oder am Saxophon, umspielt von René Heids charmanten und virtuosen Akkordeon-Klängen, begleitet von Bettina Urfer am Klavier oder an der Percussion mit ihren witzigen, feinsinnigen Rhythmen, untermalt von versierten Kontrabasstönen – ein wahrer Musikgenuss!

www.konzerte-therwil.ch

gab es noch im letzten Jahrhundert solche Prozessionen, in denen die Hauptstrasse gesperrt und Christus zu den Menschen unseres Dorfes getragen wurde, um damit zu zeigen, wem wir dienen und für wen wir die Fahnen schwingen sollen.

Heute laden wir zu einem feierlichen Gottesdienst ein, leider ohne Prozession. Am Donnerstag, 4. Juni um 9.15 Uhr in der Kirche in Oberwil. Seien Sie herzlich willkommen.

Bernhard Engeler

Gottesdienst an Fronleichnam in Oberwil

Das Fest Fronleichnam bezeichnet in mittelhochdeutscher Sprache nichts anderes als das Fest des Leibes und des Blutes Jesu Christi. Papst Urban IV hatte anlässlich einer Vision einer Ordensfrau 1264 dieses Fest für die ganze Kirche eingeführt. Die Fronleichnamsprozession ist ein alter Brauch, der bis in die Entstehungszeit des Festes zurückreicht und in vielen Regionen bis heute noch gepflegt wird, auch bei uns in der Schweiz. Der Leib Christi in der Gestalt des Brotes wird in einer Monstranz durch die Strassen der Städte und Dörfer getragen, begleitet von singenden und betenden Menschen. An vier geschmückten Altären – als Sinnbild für die vier Himmelsrichtungen, also für die ganze Welt – wird aus der Heiligen Schrift vorgelesen, gebetet und gesungen. Der Priester segnet an jedem Altar die dort lebenden Menschen und ihre Häuser. Die Menschen öffnen ihre Türen und Fenster, um den Frieden Christi in ihr Heim einzulassen. Zum Lob Gottes schmücken sie Altäre und Strassen mit Blumen und Blütentepichen. Auch in Oberwil

Resonanzraum – ein musikalisches Abendgebet

„Macht ausüben mit dem hörenden Herzen – eine konkrete Utopie?“

Eine grosse Zahl der Mächtigen zeigt sich in ihrer Führung und Machtausübung autokratisch, selbstverliebt und rücksichtslos Menschen und Erde ausbeutend. Sind wir dieser Entwicklung resignierend ausgeliefert? Wie können konkrete Schritte in eine andere Richtung aussehen? Wie kann ein hörendes Herz einen neuen Weg unterstützen? Mit Musik, kurzen Impulsen und Stille wollen wir im Resonanzraum am Samstag, 13. Juni, um 17.45 Uhr dieser Frage Raum geben. Ein kleiner Umtrunk vor der Kirche bildet den Abschluss dieses Abendgebets und bietet allen die Gelegenheit zum Austausch. Herzliche Einladung!

Irene Milbich und Marie-Odile Vigreux

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen

061 425 90 00

Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30

Während der Schulferien:

Di–Fr 8.00–11.30

info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Elke Kreiselmeier, Gemeindeleiterin

076 338 13 09, e.kreiselmeier@rkk-bibo.ch

Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung

Erstkommunion

Orlando Zambrano, Jugendarbeiter, Theol.

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese

Monika Heitz

061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

und ihren Enttäuschungen stehen zu bleiben. Die Musik des Jugendgottesdienstes wurde erneut von Jugendlichen aus Olten und Markus Schwenkreis begleitet, diesmal leider ohne Sybille, da sie krank geworden war. Zusätzlich wurde der Gottesdienst durch ein südamerikanisches Duo bereichert, das während des Gottesdienstes, sowie später beim Apéro Instrumentalmusik spielte.

Die Jugendlichen des Firmunterrichts leiteten den Gottesdienst und diejenigen der 7. Klasse präsentierten ein Theaterstück, das sie in den vergangenen vier Wochen mit viel Freude eingeübt hatten. Mehr als 100 Menschen versammelten sich zum Gottesdienst. Anschließend trafen sich die Teilnehmer zum Plaudern und genossen ein von den Jugendlichen selbst zubereitetes Grill.

Abschliessend verabschiedete sich Orlando von den Jugendlichen, da er seine Kündigung bei der Kath. Kirchgemeinde Binningen eingereicht hat. In seinen Abschiedsworten bedankte er sich für die grossartige Zusammenarbeit und Unterstützung, die er in diesen beinahe zwei Jahren von den Jugendlichen erfahren durfte.

Orlando Zambrano

Anträge sind bis spätestens 2. Juni 2026 einzureichen beim Kirchgemeindepräsidium, Dominik Rast und Michael Aggeler, Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen, Mail: dominik.rast@rkk-bibo.ch und michael.aggeler@rkk-bibo.ch.

Der Kirchgemeinderat

Resonanzraum

Ein musikalisches Abendgebet

Dieses findet am Sa, 13. Juni 17.45 Uhr statt. Lesen Sie mehr dazu auf der Pastoralraumseite.

Irene Milbich und Marie-Odile Vigreux

Das Kaffi Labyrinth

Hat am Donnerstag, 11. Juni um 10 Uhr geöffnet. Herzliche Einladung!

Sommer-Grillfest mit Musik

Herzliche Einladung

Gerne laden wir Sie am Donnerstag, 11. Juni, 14.15 Uhr, zu unserem fröhlichen Sommerfest ins Pfarreizentrum ein. Die Gruppe «Echo vom Leuzorn» unterhält uns mit volkstümlicher Musik. Anschliessend geniessen wir eine gute Grill-Wurst.

Wenn Sie nicht gut zu Fuss sind, holen wir Sie gerne zu Hause ab und fahren Sie abends auch wieder heim. Bitte, rufen Sie bis spätestens Dienstagabend 16.30 Uhr (vor dem Altersnachmittag) Herrn Peter Stalder, Telefon 077 408 83 06, an.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team Altersnachmittage

KiKi – die Kinderkirche

"Der verlorene Sohn"

Am Sonntag, 7. Juni um 11.15 Uhr findet unsere nächste KiKi statt. Die Kinder zwischen 3 und 8 Jahren treffen sich zum gemeinsamen Beginn in der Kirche Hl. Kreuz und gehen dann begleitet in die Margarethenstube. Wir hören die Geschichte vom verlorenen Sohn,

Kollekte

31.5. Verein "sozial engagiert"

7.6. Ärzte ohne Grenzen

Muchas gracias



Foto: O. Zambrano

Am Freitag, 8. Mai, feierte unsere Pfarrei ihren dritten Jugendgottesdienst. Das Planungsteam der Jugendarbeit bereitete erneut ein Programm vor, das speziell für die Jugendlichen gestaltet wurde. Ausgehend von den Fragen, die von den Jugendlichen selbst gestellt wurden, beschäftigte sich das Planungsteam mit dem Thema: „Schau nicht zurück, sondern nach vorne.“ Der Gottesdienst konzentrierte sich passend darauf, neue Ziele ins Auge zu fassen und nicht in der Vergangenheit

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 10. Juni 2026 um 19.00 Uhr

1. Wahl der Stimmenzähler/innen
2. Protokolle der o./a.o. Kirchgemeindeversammlungen vom 13. November 2025 und 19. März 2026
3. Jahresbericht 2025
 - 3.1 Information Sparpaket 2025
 - 3.2 Information Vermächtnis
4. Jahresrechnung 2025
5. Verlängerung Baurechtsvertrag BWH Bottmingen
6. Informationen aus der Gemeinde
 - 6.1 Zusammenarbeit Pastoralraum
 - 6.2 Diverses
7. Anträge und Anfragen

Die Protokolle der letzten beiden Kirchgemeindeversammlungen und die Zusammenfassung der Jahresrechnung 2025 können ab 28. Mai 2026 im Sekretariat bezogen werden und sind im Internet abrufbar unter www.rkk-bibo.ch/Kirchgemeinde.

Der Nachtrag zum Baurechtsvertrag kann ab 28. Mai 2026 im Sekretariat eingesehen werden.

basteln und erleben noch ganz viel mehr. Nach dem Gottesdienst holen die Eltern ihre Kinder in der Margarethenstube wieder ab.

Maria Pentecorbo

Herzliche Einladung zum Firmgottesdienst



Foto: Pfarrei

«Am Sonntag, 14. Juni, um 10 Uhr laden wir Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns diesen festlichen Gottesdienst zu feiern. Es ist ein wunderbarer Anlass, um unsere 30 Jugend-

lichen zu begleiten und zu unterstützen, die das Sakrament der Firmung empfangen. Wir freuen uns, dass Domherr Christian Schaller den Jugendlichen auch in diesem Jahr das Sakrament spenden wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie alle zu einem kleinen Apéro eingeladen.»

Orlando Zambrano

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im April und Mai:

für Christen im HI. Land	575.59 CHF
Aliena	121.38 CHF
Verein "eins vo fünf"	1'267.83 CHF
Diöz. Kollekte f. Syn. Prozess	125.45 CHF
Diöz. Koll. gesamtsh. Verpfl	189.20 CHF
Chance Kirchenberufe	126.41 CHF

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai

10.00 Bruderholzspital, 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl

11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

12.30 Taufe von Milena und Emilio

Dienstag, 2. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Elke Kreiselmeier

Sonntag, 7. Juni

10.00 Bruderholzspital, 1. Stock

Gottesdienst mit Eucharistie

11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Elke Kreiselmeier

11.15 KiKi - die Kinderkirche
"Der verlorene Sohn"
mit Maria Pentecorbo

Dienstag, 9. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

Mittwoch, 10. Juni

14.30 APH Langmatten; Binningen

ökum. Gottesdienst, Philipp Roth

15.30 APH Schlossacker Binningen

ökum. Gottesdienst, Philipp Roth

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

079 543 28 39

bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch

Heinz Warnebold, Leitender Priester

079 322 39 32

heinz.warnebold@bluewin.ch

Carmela Engeler, Religionspädagogin

079 473 47 79

carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1

Donatella Kunz, Pfarreisekretärin

061 401 34 12

pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, Abwart

061 401 22 16

pfarreheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Jubiläum

Wir gratulieren dem Ehepaar Silvana und Samuele Incognito herzlich zu ihrem 25-jährigen Hochzeitsjubiläum. Wir feiern einen Segnungsgottesdienst im engen Familienrahmen. Zu diesem besonderen Anlass wünschen wir ihnen weiterhin viel Gesundheit, Freude und Gottes reichen Segen für ihren gemeinsamen Lebensweg.

Kindergottesdienst

Alle Kinder sind am Sonntag, 31. Mai um 11.00 Uhr im Pfarreiheim zusammen mit Eltern oder einer anderen Bezugsperson zum Kindergottesdienst eingeladen.

Kennen Sie Basel

Führung mit „Grabmacherjoggi“ „ohne Frauen geht's gar nicht“ Dienstag, 2. Juni 2026 14.30 - 15.45 Uhr vom Münsterplatz zum Martinskirchplatz. Treffpunkt: Oberwil Zentrum 13.45 Uhr, Tram Abfahrt 13.54 Uhr oder direkt Münsterberg 13, Basel. Kosten: Mitglieder CHF 25.- / Nichtmitglieder CHF 30.-Anmeldung: bis Mittwoch 27. Mai 2026 an Cécile Ryf 079 664 80 05 oder ryf.cecile@intergga.ch

Wallfahrt nach Mariastein

Die Kinder der Erstkommunion sind zusammen mit ihren Familien zu einer Dankeswallfahrt nach Mariastein eingeladen. Wir treffen uns am Mittwoch, 3. Juni um 13.30 Uhr bei der Tramstation Oberwil.

Miteinander unterwegs

Am Mittwoch, 3. Juni 2026 von 14.30- 16.30 Uhr im Pfarreiheim Oberwil. Miteinander sind wir unterwegs, erzählen und hören einander zu, schenken uns Zeit und trinken gemeinsam Kaffee & Tee. Möchten Sie gerne Gemeinschaft erleben, dann schauen Sie bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Sie. Anmeldung bis am Montag vor dem Anlass: Heidi Wagner 079 328 44 43.

Fronleichnam

Am Donnerstag, den 4. Juni, findet um 9.15 Uhr die Messfeier zu Fronleichnam statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Wandergruppe

Die nächste Wanderung findet am Donnerstag, 4. Juni statt. Wer Interesse hat an einer Wanderung von uns teilzunehmen, meldet sich bei Ph. Willimann. Tel. 061 401 00 33.

Entdeckungsreise

Auf Entdeckungsreise zu den Wundern des Lebens. Wir treffen uns zum Thema: "Wo ist der Heilige Geist" am Freitag, 5. Juni von 9.00 - 11.00 Uhr im Kath. Pfarreiheim. Herzliche Einladung Carmela Engeler.

Firmung 2026

Bischofsvikar Valentine Koledoye dürfen wir ganz herzlich willkommen heissen. Er wird den jungen Menschen das Sakrament spenden. Es freut uns sehr, dass folgende Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen werden. Adriano Anzalone, Alma Dollinger, Alina Kamber, Alba Diaz Rodriguez, Anitta Jomon George, Antonia Sophia Helene von Schnurbein, Devin Schaad, Elena Scalfaro, Enea Jost, Ilaria Arcuri, Julian Plaszczyk, Jan Studer, Julian Mayer, Katalin Patrizia Huemer, Lena Marty, Leonie Zle, Luana Arcuri, Massimo Bombardieri, Nina Egliton, Oscar Neuberger, Tobias La Motta, Pauline Imhof und Zoé Kessler. Den Firmgottesdienst feiern wir am Sonntag, 7. Juni um 10.00 Uhr. Einen grossen Dank gilt den beiden Firmbegleitern Marco Baumann und Luca Reck, Pfarrer Roger

Schmidlin, der Jugendarbeiterin Patrizia Figiel und der Religionspädagogin Carmela Engeler. Einen herzlichen Dank geht auch an den Chor «Happy Singers». Anschliessend an den Festgottesdienst sind alle zu einem Apéro eingeladen. Bernhard Engeler, Gemeindeleiter

Fahrt ins Blaue

Treffpunkt: 9. Juni 2026, 11.30 Uhr. Busabfahrt: 11.45 Uhr. Rückkehr: zirka 21.00 Uhr. Kosten: Pfarreiangehörige CHF 40.- inkl. Abendessen und weitere Aktivitäten. CHF 60.- für nicht Angehörige der Pfarrei. Der Betrag wird im Bus in bar eingezogen. ID oder Pass mitnehmen. Anmeldung bis 1. Juni an Markus Warnebold, 079 446 88 39, mwarnebold@intergga.ch oder ans Pfarramt

Taufelternabend

Am Dienstag, 9. Juni um 20.00 Uhr im Pfarrhaus.

Oekum. Gottesdienst

Diesen feiern wir am Mittwoch, 10. Juni um 19.00 Uhr im Härighaus mit anschliessendem Apéro. Predigt: B. Engeler, Diakon, Abendmahl: C. Bandixen, Pfarrerin.

Teamtagung

Am 11.-12. Juni trifft sich das Seelsorgeteam zur Halbjahresplanung im Kloster St. Marc.

Taufe

Durch das Sakrament der Taufe in unsere Kirche aufgenommen wurde: Milo Strecker, Sohn des Michael Strecker und der Céline Ringenbach. Wir wünschen der Familie viel Freude und Gottes Segen.

Verstorbene

Durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurde: Marcel Jacky Looser-Hügin, 1936. Der Herr schenke ihm das Leben neu und den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten

Haus für Mutter und Kind	688.10
Sunnehügel Schöpfheim	826.30
Arbeit der Kirche in den Medien	390.90
30.05.Verein Neustart 1/2	
30.05. Verein für Sozialpsychiatrie BL 1/2	
07.06. Centre St. Francois, Delémont 1/2	
07.06. Verein Bethanien 1/2	

Gottesdienste

Samstag, 30. Mai

10.30 Drei Linden Gottesdienst
18.15 Messfeier

Sonntag, 31. Mai

09.30 Dreifaltigkeitssonntag, Messfeier
11.00 Messfeier, Liveübertragung
Kindergottesdienst im Pfarreiheim
17.00 Misa en español

Dienstag, 2. Juni

09.15 Messfeier für die Frauen,
gestaltet vom Frauenverein

Donnerstag, 4. Juni

09.15 Messfeier, Fronleichnam

Freitag, 5. Juni

14.00 Anbetungsstunde
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz
18.30 Messfeier, JZM Paul Amrein-Kaiser

Samstag, 6. Juni

18.15 Messfeier

Sonntag, 7. Juni

10.00 Firmung, Liveübertragung
17.00 Misa en español

Dienstag, 9. Juni

09.15 Messfeier für die Frauen

Mittwoch, 10. Juni

19.00 Oekumenischer Gottesdienst

Donnerstag, 11. Juni

09.15 Kommunionfeier mit Wettersegen

Freitag, 12. Juni

14.00 Anbetungsstunde
15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz
18.30 Herz Jesu Fest, Messfeier
JZM Elisabeth Busslinger-Bischof

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10

corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr

Corinne André

info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66

Rita Kümmerli, Miriam Scholz

Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil

sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20

Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr

Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



haben. Und wir beide haben sie gerne dabei begleitet und sind sicher, dass nicht nur Regen, sondern auch reicher Segen auf uns heruntergekommen ist.

Mirjam Reinprecht und Philippe Moosbrugger

Philo-Kaffi «Kleider machen Leute»

Kommen Sie am Dienstag, 2. Juni, von 10 bis 11.30 Uhr vorbei im BeZ in Biel-Benken zum Philo-Kaffi. Welches Kleidungsstück war oder ist Ihr Lieblingsstück? Welche Erinnerungen kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie daran denken? Wo spielen Kleider eine wichtige Rolle, wo gar nicht?

Wir erzählen uns unsere Erlebnisse und Gedanken dazu. Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch darüber, dazu gibt es Kaffee, Tee und etwas Feines zum Essen. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an Corinne André wenden.

«Hans im Krieg» bei grau&schlau

Am Dienstag, 2. Juni, um 14.30 Uhr im Pfarreiheim St. Stephan, Hinterkirchweg 33, Therwil.

Hansjörg Hänggi, Autor und in Therwil wohnhaft, erzählt über seine Kindheit, wie der Krieg den Alltag der Familie bestimmte und wie es ihm damit ging. Danach gibt es ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf Sie! Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, dann zögern Sie nicht sich zu melden: 079 332 23 10 oder corinne.andre@rkk-therwil.ch

Corinne André und das Team von grau&schlau

«Lieder aus der Schatztruhe» – Gemeinsames Konzert dreier Therwiler Chöre

Ein weiteres Highlight steht bald wieder vor der Tür. Wir freuen uns, zusammen mit dem Frauenchor Therwil und dem Männerchor

Therwil unser grosses Gemeinschaftskonzert anzukündigen. Unter dem Motto ‚Lieder aus der Schatztruhe‘ laden wir Euch alle herzlich zu unserem Abendkonzert voller Musik und Gesang ein. Am Samstag, 6. Juni, um 19.30 Uhr präsentieren die drei Chöre in der katholischen Kirche Therwil Highlights aus ihrem jeweiligen aktuellen Repertoire. Es werden rund 99 Sängerinnen und Sänger an diesem Abend aktiv sein. Die Freude auf dieses gemeinsame Projekt ist gross – wir freuen uns auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer!

«Geht und lernt, was es heisst: Barmherzigkeit will ich!» – Gottesdienst mit Taufe und Ministranten-Aufnahme

Am Sonntag, 7. Juni, nehmen wir Nevio Merz, bald 13 Jahre alt, im Sakrament der Taufe in unsere Gemeinschaft auf. Wir freuen uns ausserdem, dass Livia Andrighetto, die in diesem Jahr ihre Erstkommunion in unserer Pfarrei gefeiert hat, neu als Ministrantin unsere Gottesdienste aktiv mitgestalten wird. Gemeinsam mit diesen beiden jungen Menschen wollen wir das versuchen, wozu Jesus uns an diesem Sonntag im Evangelium einlädt: gehen und lernen, was es heisst, dass Gott Barmherzigkeit will! Wir freuen uns auf alle, die mit uns feiern.

Philippe Moosbrugger und Elke Kreiselmeier

Wandergruppe «fit und zwäg»

Wanderung vom 9. Juni: Mit dem Tram ab Therwil Zentrum um 8.28 Uhr fahren wir nach Flüh, weiter mit dem Postauto bis Abzweigung Rotberg. Wir wandern durch das Bättental nach Burg und weiter über Biedertal nach Rodersdorf. Mittagessen im Restaurant Bahnhof. Wanderzeit 3 Stunden. Für diese anspruchsvolle Wanderung empfehlen wir Wanderstöcke. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. U-Abo oder Billett.

Doris und Franek Sitek, 079 303 67 66

Firmreise 2026 nach München



"Christi Himmelfahrt bedeutet, dass der Himmel offen ist - und da kann dann halt auch etwas runterkommen..." predigte Pater Lukas in St. Bonifaz. Und tatsächlich, es ist schon etwas runtergekommen, während die Firmlinge München für sich entdeckt und genossen

Festlicher Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür

Am Samstag, 5. September, um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonschule Solothurn. Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Anmeldung im Pfarreisekretariat bitte bis zum 17. August.

Aus unserer Pfarrei ist verstorben:

Ivo Da Rozze, Therwil.
Gott schenke ihm den ewigen Frieden und sei allen nahe, die um den Verstorbenen trauern.

Kollekten:

31.05. Stiftung Theodora
07.06. Katholischer Frauenbund Baselland

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Albert Dani, Dreisigster für Ivo Da Rozze

Montag, 1. Juni

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 2. Juni

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 3. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier zu Fronleichnam

Freitag, 5. Juni

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Tobias Zehnder

Sonntag, 7. Juni

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Miniaufnahme und Taufe von Nevio Merz, Predigt: Elke Kreiselmeier
JG für: Alice Müller, Rosa Jermann und Friedrich Latsch-Loritz

Montag, 8. Juni

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 9. Juni

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 10. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 12. Juni

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarrleitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin

Patrizia-Maria Figiel
079 712 89 39

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Gebetsanliegen Juni

der Schweizer Bischöfe und Territorialälte
Eine gefährliche Reise in einem kleinen Boot oder der Versuch, Grenzen und Mauern zu überwinden, ist für viele die letzte Hoffnung auf ein angemessenes Leben. Wir beten zu Gott für alle Flüchtlinge, dass sie eine neue Heimat finden.

Opfer

30.5. Diöz. Stift. Priesterseminar St. Beat Luzern
6./7.6 Kasernenstift. Pöpst. Schweizergarde

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

31.5. und 7.6.

An obigen Sonntagen wird die Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst in der Kirche angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurants Bahnhöfli, Hauptstrasse 2, Ettingen, um 9.40 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.



Fronleichnam

Am Donnerstag, 4. Juni feiern wir das Hochfest des Leibes und Blutes Christi mit Orgelmusik um 19 Uhr. An Fronleichnam feiert die Kirche die Einsetzung der Eucharistie beim Abendmahl. An diesem Fest wird das, was die Kirche das ganze Jahr hindurch begeht, zum eigentlichen Inhalt der Feier; die Eucharistiefeier als Verwandlung von Brot und Wein in Fleisch und Blut Christi, als Verwandlung der Materie in Gott hinein. Lassen auch wir uns in dieser Feier hineinnehmen in diesen Verwandlungsprozess Gottes.

Gottesdienst mit Sergey Aksenov

Samstag, 30. Mai 2026, 18h

Ein «stimmreicher raumfüllender Tenor» besucht uns erneut in Ettingen und sorgt wiederum für eine schöne Abwechslung. Sergey Aksenov wird den Gottesdienst mit Liedern umrahmen.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Montag, 15. Juni 2026, 19.30h Pfarreiheim Ettingen

Traktanden:

1. Eröffnung der Versammlung
 - 1.1 Begrüssung
 - 1.2 Wahl der Stimmzähler
 - 1.3 Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2025
3. Rechnung 2025
 - 3.1 Rechnungsbericht
 - 3.2 Revisorenbericht
 - 3.3 Genehmigung der Rechnung 2025
4. Anträge
5. Informationen aus der Kirchgemeinde
6. Verschiedenes

Anträge sind schriftlich und möglichst bis Samstag, 6. Juni 2026 an Judith Stöcklin, Witterswilerstrasse 7, 4107 Ettingen oder judith.stoeklin@bluewin.ch einzureichen. Die Akten liegen in der Kirche auf. Ebenfalls sind die Unterlagen auf der Website der Pfarrei unter www.rrk-ettingen.ch aufgeschaltet. Es sind alle Stimmberechtigten (d.h. alle katholischen EinwohnerInnen von Ettingen, die das 16. Altersjahr vollendet haben) zu dieser Versammlung eingeladen. Nicht stimmberechtigte Personen können als Gäste der Versamm-

lung gerne beiwohnen. Der Kirchenrat dankt für den Besuch.

Judith Stöcklin, Präsidentin

Goldene Hochzeit

Am Samstag, 5. September 2026 lädt Bischof Felix Gmür alle Paare, die dieses Jahr ihre Goldene Hochzeit feiern, mit ihren Angehörigen zu einem gemeinsamen Festgottesdienst in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn ein. Die Einladungen erfolgen über das Pfarramt. Sie erhalten von uns Anfang Juni die Unterlagen per Post.

Kirchturmspitze aus dem Jahr 1883

Sicher haben Sie bereits einmal für ein persönliches Gebet oder anlässlich eines Gottesdienstes in unserer Kirche verweilt. Vielleicht liessen Sie bei einem Besuch die Stille auf sich wirken und bewunderten dabei die Glasfenster im Chor. Seit Pfingsten gibt es einen weiteren Grund, unsere Kirche aufzusuchen: Die hölzerne Turmspitze aus dem Jahr 1883, die heute neben dem Josephsaltar platziert ist - ohne Kugel und Kreuz - erinnert an die verschiedenen Bauepochen vom Turmbau 1883 bis zur Innenrenovation 1994. Dieses besondere Relikt spannt zugleich einen spirituellen Bogen über zentrale Elemente des Kirchenraumes. Die Turmspitze verweist symbolisch auf den heiligen Joseph, der als Zimmermann nicht nur mit Holz arbeitete, sondern auch als irdischer Vater seinen Sohn Jesus auf seinem Lebensweg begleitete. Das im Kirchenschiff stehend montierte Objekt lenkt den Blick der Gläubigen zum Himmel und lädt dazu ein, das eigene Leben im Sinne des christlichen Glaubens zu gestalten.



Daniel Thüring

Gottesdienste

Samstag, 30. Mai

18.00 Eucharistiefeier mit Tenor Sergey Aksenov
Hl. Messe für Elia und Willi Hirter

Sonntag, 31. Mai

10.00 Dreifaltigkeitssonntag
Eucharistiefeier

Dienstag, 2. Juni

19.00 Hl. Marcellinus und hl. Petrus
Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Juni

09.00 Hl. Karl Lwanga und Gefährten
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Donnerstag, 4. Juni

19.00 Hochfest des Leibes und des Blutes Christi - Fronleichnam
Eucharistiefeier

Freitag, 5. Juni

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Bonifatius
Eucharistiefeier

Samstag, 6. Juni

18.00 Hl. Norbert von Xanten
Eucharistiefeier
JZ für Emil und Anna Stöcklin-Stöcklin

Sonntag, 7. Juni

10.00 10. Sonntag im Jahreskreis
Eucharistiefeier

Dienstag, 9. Juni

19.00 Hl. Ephräim der Syrer
Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Juni

09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 12. Juni

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
JZ für Joseph Thüring-Leitner
18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Heiligstes Herz Jesu
Eucharistiefeier
JZ für Alois Steiner
Hl. Messe für Mike Steiner
Hl. Messe für Markus Winter und Sohn Markus

Veranstaltungen

Sonntag, 14. Juni

10.00 Firmung in Ettingen,

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Kirchenchor St. Theresia

Am Sonntag, 31. Mai singt der Kirchenchor St. Theresia im Gottesdienst von 10.30 Uhr in St. Peter und Paul. Der Gottesdienst wird vom Chor mit folgenden Werken umrahmt: *Alta trinita beata* (Anonymus, 16. Jh.), *Ave Maria* (Igor Strawinsky), *Danket dem Herren und Nun danket all und bringet Ehr* (Johann Crüger). Im Anschluss an den Gottesdienst treffen sich die Chormitglieder mit ihren Angehörigen zum traditionellen Grillplausch im Vorgarten des Pfarreisaals St. Peter und Paul.

Rita Züger, Kirchenchor

Camilo: Domino-Challenge

Freitag, 5. Juni, 17.30 – 20.00 Uhr im Pfarreisaal St. Peter und Paul

Wir laden alle Minis, Kinder und Teens (ab der 3. Klasse) zu unserer großen Domino-Challenge ein! Bist du dabei? Dann melde dich bis 31. Mai bei sabina.bobst@rkk-as.ch.

Sabina Bobst

Firmung am 6. Juni

Wir begrüssen zur Firmung am Samstag, 6. Juni, 16.00 Uhr in St. Peter und Paul Bischofsvikar Georges Schwickerath. Wir danken ihm, dass er folgenden 30 Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden wird und sie somit mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt werden: Igor Ancora, Julia Christen, Fabio De Feo, Estela Del Rio Mouzo, Davide Dioguardi, Simone Dioguardi, Kajetan Fiedler, Fynn Freiburghaus, Sabrina Fuso, Luana Gass, Raffael Hammel, Charlotte Höhmann, Dario Iuni, Iris Koch, Kaja Kudlacz, Lino Longhi, Gabriele Lovecchio, Zita Luber, Shea Madsen, Adrian Meier, Diego Minerba, Selenia Roppolo, Eliana Rossi, Lorena Safar, Hanna Schifferle, Gabriele Schilirò, Pasquale Schilirò, Alicia Jessica Schönenberger, Joël Schönenberger, Marco Vicentini. Wir wünschen euch allen ein schönes und geistvolles Fest.

Olivia Forrer

Rückblick: Firmreise

Am Freitag, 15. Mai kamen wir, 10 Firmand:innen, Daniel Fischler und Olivia Forrer am Mittag im regnerischen Milano an. Petrus war uns aber gut gesinnt, denn just als wir auf den Dächern des Domes waren, kam die Sonne hinter den Wolken hervor. Was für eine tolle Aussicht. Auch der Besuch des Museums für Technik und Wissenschaft, wo ein ganzer Stock dem Genie Leonardo Da Vinci gewidmet ist, war interessant. Imposant war der Anblick einer originalgetreuen Kopie von seinem Werk "Das letzte Abendmahl". Die feine Pizza am Abend im Navigli Quartier mit anschliessend freier Zeit fand grossen Anklang. Die Firmreise wurde dann am Sonntag mit dem Besuch des Gottesdienstes im Dom und der Rückreise in einem sehr vollen Zug abgeschlossen. Es war eine schöne Zeit mit euch.

Olivia Forrer



Bild: Firmand:innen vor dem Dom

Foto: Daniel Fischler

Der «andere» Gottesdienst

Sonntag, 7. Juni, 17.30 Uhr in Schönenbuch
Herzliche Einladung zum Gottesdienst der anderen Art in der Kirche St. Johannes der Täufer zum Thema "Was gibt mir Halt?" Musikalische Mitgestaltung von Zin Young Yi, Violoncello und Dominik Sackmann, Orgel. Wir freuen uns auf Ihr dabei sein.

Daniel Fischler

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil
info@rkk-as.ch / www.rkk-as.ch

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

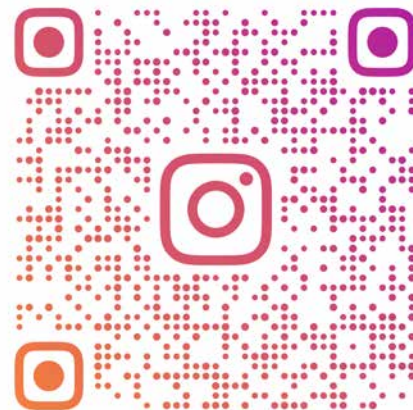
Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Beshoy Hanna, 061 485 16 16

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 08.30 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08



KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

Kirchgemeindeversammlung Allschwil

Am Montag, 15. Juni, 19.30 Uhr im Pfarreisaal St. Peter und Paul

Traktanden

1. Begrüssung und Besinnung
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 17.11.2025
3. Jahresrechnung 2025
 - 3.1 Beratung über die Jahresrechnung 2025
 - 3.2 Bericht der Revisoren
 - 3.3 Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2025
4. Liegenschaften
 - 4.1 Bericht der Projektgruppe Liegenschaften rkKG 2030
 - 4.2 Bericht aus der Kommission "Theresia - Kultur + Begegnung"
 - 4.3 Antrag zur neuen Trägerschaft "Theresia - Kultur + Begegnung"
 - 4.4 Nachtragskredit Reparatur der Heizung im Bruckerhaus CHF 6'000
 - 4.5 Informationen aus dem Ressort Bau
5. Gespräche über die Fusion mit der Kirchgemeinde Schönenbuch
- Der Kirchenrat beantragt, dieses Traktandum auf die Kirchgemeindeversammlung im November zu verschieben.
6. Mitteilung des Kirchenrates:
 - 6.1 Personelles und Seelsorge
 - 6.2 Verschiedenes
7. Gesuche und Anträge
8. Verschiedenes

Das Protokoll und die detaillierte Rechnung 2025 können spätestens ab Freitag, 29. Mai sowohl im Internet unter www.rkk-as.ch als auch im Sekretariat des Pastoralraumes Allschwil-Schönenbuch, im Seelsorgezentrum eingesehen werden. Kopien werden in den Kirchen aufliegen. Anträge müssen bis spätestens am 29. Mai 2026, 18.00 Uhr bei Regula Sarro, Sekretariat, Baslerstrasse 49, 4123 Allschwil, eingereicht werden oder per E-Mail an: regula.sarro@rkk-as.ch

Budgeteingaben 2027

Eingaben für das Budget 2027 müssen bis spätestens 24. Juli 2026 an: Claudio Campestrin, röm.-kath. Kirchgemeinde, Baslerstrasse 49, 4123 Allschwil abgegeben oder per E-Mail an claudio.campestrin@rkk-kirchenrat.ch gesandt werden.

Der Kirchgemeinderat

Kirchgemeindeversammlung Schönenbuch

Am Dienstag, 22. Juni, 19.30 Uhr in der Kirche, Kirchgasse 1

Traktanden

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 11. November 2025
2. Fusion KG Schönenbuch und Allschwil
 - a. Antrag: Verschiebung der Abstimmung betr. Machbarkeitsstudie
3. Rechnung 2025
4. Informationen Kirchgemeinderat
5. Informationen Pastoralraum
6. Informationen Pfarreigruppe
7. Diverses

Die Einladung, das Protokoll und die Rechnung 2025 liegen ab 12. Juni in der Kirche auf. Sie können aber auch von der Homepage www.rkk-as.ch heruntergeladen werden. Anträge zuhanden der Kirchgemeindeversammlung können dem Kirchgemeinderat jederzeit schriftlich eingereicht werden. Diese Anträge werden innerhalb eines halben Jahres vom Kirchgemeinderat begutachtet und einer in diesem Zeitrahmen stattfindenden Kirchgemeindeversammlung vorgelegt. Nach der Kirchgemeindeversammlung sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Apéro eingeladen.

Der Kirchgemeinderat

Dank an Christine Gürtler



*Bild: Christine Gürtler an ihrer letzten GV
Foto: Daniel Fischler*

Nach 20 Jahren hat Christine Gürtler an der General-Versammlung am 20. Mai das Präsidium vom Frauenverein St. Peter und Paul an Claudia Vogt übergeben. Im Namen des ganzen Pastoralraumes möchten wir dir liebe Christine, für deinen grossen Einsatz 30 Jahre im Vorstand, davon 20 Jahre als Präsidentin im Frauenverein St. Peter und Paul, herzlich danken. 30 Jahre - eine lange Zeit - in diesen Jahren hat sich überall viel verändert. Du hast diesen Verein nicht nur geleitet, sondern auch geprägt und zu einem gemeinsamen Ziel beigetragen. Unzählige Hochs und Tiefs haben wir miteinander erlebt - Schönes und auch Schweres durchgestanden. Für deinen grossen Einsatz, deine Zeit und oft auch für deine Geduld danken wir dir von Herzen. In diesen Jahren hast du hunderte von Sitzungen geleitet, unzählige Feste zusammen mit dem Vorstand vorbereitet und durchgeführt, viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit für das Wohl vom Frauenverein, unserer Pfarrei und weit darüber hinaus geleistet. Wir wünschen dir für die Zukunft mehr Ruhe, Gelassenheit, Gesundheit und Zeit für persönliche, familiäre Begegnungen.

Sr. Bonifatia und Pfarrer Daniel Fischler

Pastoralraumausflug

Wir laden alle Interessierte zu unserem Pastoralraumausflug ein. Am Samstag, 15. August fahren wir um 8.45 Uhr nach Porrentruy, in die ehemalige Bischofsstadt, werden dort Altstadt und Schloss besichtigen, anschliessend Mittagessen und Weiterfahrt nach Ronchamp. Dort besuchen wir die berühmte Wallfahrtskirche Notre Dame vom weltberühmten Architekten Le Corbusier. Flyer und Anmeldungen liegen ab Juni in den Kirchen auf.

Daniel Fischler

Ökum. Familienausflug

Die ref. und kath. Kirchgemeinde laden am Samstag, 22. August zum Ausflug in das charmante Städtchen Porrentruy ein. Am Nachmittag gibt es verschiedene Programmpunkte, Angaben dazu entnehmen Sie den Flyer in den Kirchen. Anmeldung ab sofort unter Angaben von Namen, Alter und Programmwunsch an: sonja.gassmann@refallschwil.ch
Sonja, Gassmann, Sabina Bobst

Gottesdienste

Samstag, 30. Mai

- 10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst
- 12.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Tauffeier

Sonntag, 31. Mai

- 09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier
- 10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Musikalische Mitwirkung Kirchenchor St. Theresia
Gedächtnis für Thresiamma
Muttapillili, für Davis John
Vellarackal
- 11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
- 11.45 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Tauffeier

Montag, 1. Juni

- 16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet
- 17.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Taizé-Andacht

Mittwoch, 3. Juni

- 09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier

Donnerstag, 4. Juni

- Fronleichnam
- 19.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Musikalische Mitwirkung Coro "S. Cecilia, della MCI Allschwil-Leimental"

Samstag, 6. Juni

- 10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst
- 11.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Tauffeier
- 16.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Firmung mit Firmspender Georges Schwickerath
Musikalische Mitwirkung Samuele Sorana Gitarre, Lennard Fiehn,

Saxophon und Jörg Lippuner,
Orgel, anschl. Apéro

Sonntag, 7. Juni

- 10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Olga und Eugen Roubaty
- 11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)
- 12.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Tauffeier
- 17.30 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Der "andere" Gottesdienst
Text: Daniel Fischler, Pfarrer
Musik: Zin-Young Yi, Violoncello und Dominik Sackmann, Orgel

Montag, 8. Juni

- 16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 10. Juni

- 09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Anschliessend Avanti-Kaffee
- 19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Veranstaltungen

Samstag, 30. Mai

- 19.30 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Sakura - Konzert mit Harfe des Basler Frauenchors Canto Donne, Eintritt frei, Kollekte, cantodonne.jimdofree.com
- 20.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der Besuch der alten Dame - Theaterverein "Zum Schwarze Gyger" Theaterstück von Friedrich Dürrenmatt, weitere Vorstellungen bis Freitag, 19. Juni, Mi/Fr/Sa 20 Uhr, So 17 Uhr
zumschwarzegyger.com

Dienstag, 2. Juni

- 12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 4. Juni

- 09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK

Freitag, 5. Juni

- 09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprach- und Begegnungstreff
- 17.30 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Camilo: Domino-Challenge
Anmeldung bis 31. Mai an: sabina.bobst@rkk-as.ch

Samstag, 6. Juni

- 20.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der Besuch der alten Dame - Theaterverein "Zum Schwarze Gyger" Theaterstück von Friedrich Dürrenmatt, weitere Vorstellungen bis Freitag, 19. Juni, Mi/Fr/Sa 20 Uhr, So 17 Uhr
zumschwarzegyger.com

Sonntag, 7. Juni

- 17.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Chant des Fleurs - 50-Jahre-Jubiläumskonzert regioChor
Binningen/Basel, Eintritt frei - Kollekte, regiochor.ch

Dienstag, 9. Juni

- 12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 11. Juni

- 09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK

Freitag, 12. Juni

- 09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprach- und Begegnungstreff

Unsere Taufen

In die Gemeinschaft der Glaubenden werden durch die Taufe aufgenommen: St. Johannes der Täufer, Schönenbuch: Pablo Santiago Jonathan Arroyo und Mathilda Pauline Frank
St. Peter und Paul, Allschwil: Jaro Beer und Alessandro Bivona
Wir wünschen den Täuflingen und ihren Familien Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

† Maria de las Mercedes Fuhrer-Lacruz, geb. 1956, Ivan Mrkonjic-Bokor, geb. 1952. Gott schenke den Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Ein herzliches Dankeschön an Madeleine Iseli

Mit der Beendigung der Tätigkeit als Katechetin von Madeleine Iseli verabschieden wir uns von einem vertrauten Gesicht, das unsere Familien in den fünf Pfarreien über lange Zeit begleitet hat.

Mit viel Herzblut begleitete sie die Kinder bei ihren ersten Schritten zur Erstkommunion und stand den Jugendlichen als Wegweiserin bei der Vorbereitung auf die Firmung zur Seite. Viele Heranwachsende unseres Pastoralraumes durften von ihrer Erfahrung profitieren, die ihnen auf diesem Weg Orientierung bot.

Wir danken Madeleine Iseli für die Zeit, die sie den Kindern geschenkt hat, und für ihren beständigen Einsatz. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr von Herzen viele schöne Momente, gute Gesundheit und Gottes schützenden Segen.

*Pastoralraumrat und Marek Sowulewski,
Pastoralraumleiter*

Engagiert für Kinder und Jugendliche

Mein Name ist Jasmine Renz und ich freue mich sehr, neu die Erstkommunion- und Firmvorbereitung in unserem Pastoralraum übernehmen zu dürfen.

Bättwil ist seit meiner Kindheit mein Zuhause, weshalb ich mich der Gemeinde und der Region sehr verbunden fühle. Neben meinem Studium zur Sekundarlehrerin engagiere ich mich seit mehreren Jahren mit grosser Freude in der Kirche sowie in der kirchlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und leite derzeit den Kidstreff. Die Begleitung junger Menschen erlebe ich als eine sehr wertvolle und bereichernde Aufgabe, die mir sehr ans Herz gewachsen ist.

Gemeinschaft, persönliche Begegnungen und das gemeinsame Erleben des Glaubens sind mir ein grosses Anliegen. Ich freue mich darauf, die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien auf dem Weg zur Erstkommunion und

Firmung begleiten zu dürfen und viele schöne und bereichernde Begegnungen in unseren Gemeinden zu erleben.



Bild: Jasmine Renz

Einladung zum Gottesdienst am Fronleichnam

Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst anlässlich des Hochfestes Fronleichnam ein, das wir am Donnerstag, 4. Juni, um 19 Uhr in der Kirche in Metzerlen feiern.

Fronleichnam ist das Fest, an dem wir die Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie besonders ehren. Der Gottesdienst wird mit einer feierlichen Messe beginnen, und bei schönem Wetter gefolgt von einer Fronleichnamprozession, die musikalisch vom Kirchenchor und Musikverein aus Metzerlen begleitet wird. Das Hinaustragen der Eucharistie und die Gebete an festlich geschmückten Altären symbolisieren, dass der Glaube nicht nur in der Kirche, sondern auch im Alltag lebendig sein soll. Es ist ein Zeichen der Verbundenheit mit Gott und der Einladung, christliche Werte wie Liebe, Teilen und Solidarität in die Gesellschaft zu bringen. Nach der Prozession serviert die Kirchgemeinde einen Apéro.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns dieses bedeutsame Fest feiern! Kommen Sie gerne mit Familie und Freunden – alle sind herzlich willkommen.

*Pfarrei und Kirchgemeinde Metzerlen-
Mariastein*

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Eucharistiefeier

Mittwoch, 3. Juni, 9 Uhr

Seien Sie zu diesem Gottesdienst am Mittwochmorgen freundlich eingeladen.

Frequenz 1.8 – Musik in der Kirche

Freitag, 5. Juni, 18 Uhr

Musikgenuss zum Feierabend – zum letzten Mal vor der Sommerpause: Konzert mit den beiden in Rodersdorf wohnhaften Musikern Andrew Hammersley an der Trompete und Gabriel Gully an der Orgel. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten. Mit freundlicher Unterstützung des Kirchgemeinderates.

Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Mittwoch, 10. Juni, 9 Uhr

Herzliche Einladung zur Wort-Gottes-Feier am Mittwochmorgen.

Rückblick Firmung

Wir gratulieren Jeremias Ifrid, Maceo Hefti, Sophia Altenbach, Luana Wirz und Giulia Viccari herzlich zur Firmung, die am 9. Mai in Mariastein stattgefunden hat. Für den weiteren Lebensweg alles Gute, viel Freude, Zuversicht und Gottes reichen Segen.



Bild: Pascal Gschwind

Festgottesdienst zur Goldenen Hochzeit

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern können, zu einem Festgottesdienst ein. Der Gottesdienst findet am Samstag, 5. September um 15 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt. Da die Anmeldung der Jubiläumspaare über die Pfarrämter erfolgt, bitten wir bei Interesse, sich beim Wohnpfarramt zu melden.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Wir nehmen Abschied

Am 9. Mai ist Frau Theresia Ankli-Spaar im Alter von 96 Jahren friedlich entschlafen. Die Abdankungsfeier mit Beisetzung findet am Freitag, 5. Juni um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche von Hofstetten statt. Wir wünschen den Angehörigen in dieser schweren Zeit des Abschieds viel Kraft und Trost in den Erinnerungen an die gemeinsam verbrachte Zeit.

30. Todestag und Jahrzeiten

Anlässlich der Wort-Gottes-Feier vom Samstag, 30. Mai, 18 Uhr, gedenken wir:

30. Todestag: Rita Handschin-Heier und Georges Gschwind-Schumacher.

Jahrzeiten: Regina Christen, Dolores Fè-Haberthür, Helena und Gustav Haberthür-Stöcklin, Fridolin Hermann-Haberthür, Nikolaus Hermann-Dreuw und Anton Oser-Salathe.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung, Mittwoch, 17. Juni 2026, 19.30 Uhr im St. Nikolaus-Saal, Pfarreizentrum Hofstetten

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 19.11.2025
3. Kenntnisnahme über Schlussabrechnung Instandstellung der Pfarrkirche nach Brand
4. Jahresrechnung 2025
 - a) Information über die Betriebsrechnung 2025 der Ökum. Kirche Flüh
 - b) Lesung
 - c) Revisorenbericht
 - d) Deckung des Aufwandüberschusses aus dem Eigenkapital
 - e) Genehmigung Jahresrechnung
5. Anpassung Dienst- und Gehaltsordnung ab 2027
 - a) Informationen zu den Änderungen
 - b) Diskussion
 - c) Beschluss über den Stellenplan
 - d) Beschlussfassung über die neue Dienst- und Gehaltsordnung
6. Verschiedenes

Die Unterlagen zur Kirchgemeindeversammlung werden ab dem 8. Juni im Schriftenstand aufliegen und können während den Öffnungszeiten auf dem Sekretariat entgegengenommen werden. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Anschliessend Apéro.

**Für den Kirchgemeinderat Hofstetten-Flüh
Gustav Ragetli, Präsident**

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Firmung in Mariastein – Samstag, 9. Mai

Unsere fünf Firmand*innen aus Witterswil-Bättwil. V. l. n. r.: Clara Manigold Quevedo, Nerea Tato, Mattia Möschi, Aaron Zuccolin und Adrian Nocera.

Wir gratulieren herzlich und wünschen ihnen viele schöne Erfahrungen und wertvolle Begegnungen auf ihrem weiteren Weg.



Bild: Pascal Gschwind

Jahrzeit

Wir gedenken und beten am Sonntag, 7. Juni im Rahmen der Eucharistiefeier um 10 Uhr in Witterswil an:

Maria Steiner-Malli, Hanspeter Schmidli-Gröli, Ursula Stebler-Egger, Frieda und Johann Limacher-Schermesser sowie verstorbene Angehörige der Familie.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Witterswil-Bättwil (Rechnung 2025)

Am Montag, 22. Juni, um 20 Uhr im Pfarreizsaal in Witterswil.

Traktanden:

1. Wahl von 2 Stimmzählern
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 24. November 2025 (das Protokoll wurde vom Kirchgemeinderat an der Sitzung vom Montag, 19. Januar 2026 genehmigt)
3. Erläutern und genehmigen der Jahresrechnung 2025
4. Sparmassnahmen Kirchgemeinde
5. Informationen aus dem Pastoralraum Solothurnisches Leimental
6. Verschiedenes

Der Kirchgemeinderat beantragt die Traktanden zu genehmigen. Öffentliche Auflage der Rechnung 2025 ab Freitag, 12. Juni 2026. Wir bitten um telefonische Voranmeldung für die Einsicht der Unterlagen Tel. 061 721 29 27.

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Firmung



Elin Boog, Metzerlen

«Geist wirkt!» – das durften wir in der Feier der Firmung spüren, als unsere Firmandinnen und Firmanden aus dem Pastoralraum das Sakrament der Firmung empfangen. Es war ein Fest der Ermutigung und ein starkes Zeichen für die Zukunft unserer Kirche. In einem feierlichen Gottesdienst, der durch moderne Akzente und die Offenheit der Jugendlichen geprägt war, sagten sie «Ja» zu ihrem Glaubensweg.

Wir blicken auf einen Tag zurück, der gezeigt hat, wie viel lebendige Energie in unserer jungen Generation steckt. Möge die Begeisterung dieses Festes noch lange in den Alltag hineinstrahlen und die Neugefirmten auf all ihren Wegen begleiten.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Weg mitgestaltet und mitgefeiert haben!

Kirchgemeinderätin, Priska Erb

Bild: zVg. Anja Boog

Frühlingskonzert

Nehmen sie sich am Samstag, 30. Mai um

17 Uhr Zeit und geniessen das Konzert der Musikgesellschaft Innerdomleschg unter der Leitung von Silvio Meier auf dem Lämmliplatz. Sollte das Wetter etwas ungemütlich sein, dann setzt man sich kurzfristig in eine Bank in unserer Kirche und lauscht dort den Klängen der Instrumente.

Fronleichnam – Donnerstag, 4. Juni

An Fronleichnam, dem Hochfest des Leibes und Blutes Christi, feiern wir um 19 Uhr die Eucharistiefeier unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Musikvereins. Die anschliessende Prozession findet nur bei schönem Wetter statt. Nähere Infos im Pastoralraumteil auf Seite 22.

Kollekte: Swiss Medical Teams, Aarau

Jahrzeit

Wir gedenken an Fronleichnam, Donnerstag, 4. Juni um 19 Uhr unserer Verstorbenen: Anna Schaffter, Martha und Kurt Schaffter-Widmer, Rosemarie Gschwind-Bader, Emilie und Leo Gschwind-Cotti.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Montag, 8. Juni, 20 Uhr, Pfarreisaal.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll Kirchgemeindeversammlung vom 8. Dezember 2025
4. Rechnung 2025
5. Varia

Detaillierte Unterlagen können beim Pfarresekretariat angefordert werden (061 731 15 12 oder pfarreimetzlerlen@bluewin.ch).

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9-11.30 Uhr. Anschliessend sind Sie herzlich zu einem kleinen Apéro eingeladen.

Kirchgemeinderat Metzerlen-Mariastein

Voranzeige:

Ökumenischer Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag, 14 Juni, 10 Uhr. Kriege, gewaltvolle Konflikte und Menschenrechtsverletzungen sowie Armut und schwindende Lebensgrundlagen als Folge des Klimawandels zwingen immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu

verlassen. Beten und denken wir an diesem Flüchtlingssonntag für Millionen von Menschen die auf der Flucht sind.

Burg im Leimental – St. Johannes

Firmung

Vanessa Wagner aus Burg

Die Firmung ist ein Meilenstein – ein Moment des Innehaltens und der Stärkung. Vor kurzem feierten wir in unserem Pastoralraum das Fest der Firmung, bei dem junge Menschen durch die Handauflegung und Salbung Gottes Beistand zugesprochen bekamen.

Es war ein bewegendes Bild, die Firmgruppe in der Basilika in Mariastein zu sehen. Die Feier hat uns daran erinnert, dass Glaube kein festes Ziel ist, sondern ein gemeinsames Unterwegssein. Wir freuen uns, diese jungen Menschen als einen wertvollen Teil unserer Gemeinschaft zu wissen, und wünschen ihnen, dass sie den «Rückenwind» des Heiligen Geistes bei jedem ihrer nächsten Schritte spüren.



Bild: zVg. Pascal Gschwind

Gottesdienste

Samstag, 30. Mai

- 09.00 Mariastein
Konventamt
- 18.00 Hofstetten
Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 31. Mai

- 09.00 Mariastein
Konventamt
- 10.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier
- 11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 1. Juni

- 09.00 Mariastein
Konventamt
- 17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle

Dienstag, 2. Juni

- 09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 3. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Eucharistiefeier
14.30 Mariastein
Monatswallfahrt, Eucharistiefeier
mit den Mönchen

Donnerstag, 4. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
19.00 Metzerlen
Eucharistiefeier mit Prozession

Freitag, 5. Juni

09.00 Hofstetten
Eucharistiefeier anlässlich
Herz-Jesu-Freitag
09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Samstag, 6. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 7. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Witterswil
Eucharistiefeier mit Jahrzeit
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 8. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle

Dienstag, 9. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 10. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Wort-Gottes-Feier

Donnerstag, 11. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 12. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Veranstaltungen

Samstag, 30. Mai

17.00 Metzerlen, Konzert Musikgesell-
schaft Innerdomleschg, Lämli-
platz (Kirche, ungünstige Wetter-
prognose)

Freitag, 5. Juni

18.00 Rodersdorf, Frequenz 1.8 - Musik
in der Kirche, Konzert mit Orgel
(Gabriel Gully) und Trompete
(Andrew Hammersley)

Samstag, 13. Juni

17.30 Hofstetten, Hoffnungsfunke in
der St.-Johannes-Kapelle

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl, segreteria
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel - Tel. 061
272 07 09 (ma-ve, 9.00-12.00 15.00-18.00)

Agenda della Missione

Domenica 31 maggio e domenica 7 giugno,
ore 11.00: S. Messa, S. Teresa
Mercoledì 3 e mercoledì 10 giugno, ore 14.30:
Rosario e gruppo TEPA, S. Teresa
Giovedì 4 giugno, ore 19.00: S. Messa con la
comunità locale, Ss. Pietro e Paolo

Imparare a comprenderci

Il 1° giugno è la festa di San Giovanni Battista Scalabrini (1839-1905). Quest'anno ricorrono 80 anni della sua 'carismatica presenza'

a Basilea. Infatti, nel 1946 giungeva a Basilea il primo missionario scalabriniano (P. Giuseppe Zanatta) di una lunga serie di missionari che hanno fatto e stanno facendo 'storia sacra' con la comunità di lingua italiana, e, da qualche anno, anche con la comunità di lingua spagnola, di Basilea e regione. Una presenza 'specifica', perché il Santo Scalabrini, fondando un gruppo di missionari chiamati ad accompagnare le comunità migranti, vedeva nei migranti provvidenziali opportunità di evangelizzazione.

Scalabrini, un santo vescovo innamorato di Cristo, si appassionò dei drammi dei tanti migranti che alla fine del 1880 e agli inizi del 1900 sbarcavano nelle Americhe. Ne vedeva le incognite loro riservate, ma anche le speranze che accompagnavano il loro migrare; speranze che divennero il suo sogno: "fare patria dell'uomo il mondo". Un sogno che esprime molto bene l'orizzonte spirituale e il concreto impegno di Scalabrini per i migranti. Scalabrini diceva e scriveva con intelligente convinzione che non si tratta di cancellare le identità o le radici degli emigrati, ma di affer-

mare che, alla luce del Vangelo, ogni persona deve poter trovare dignità, accoglienza, fraternità, casa, in qualsiasi luogo della terra.

Per Scalabrini il migrante non perde la propria umanità attraversando i confini; la Chiesa deve diventare casa per chi è lontano; il mondo può essere "patria" di ogni uomo se prevale l'arte dell'accoglienza. Questa sua profetica intuizione prese concretezza dall'esperienza diretta, vedendo i migranti che partivano e incontrandoli in Brasile e negli Stati Uniti. Scalabrini vedeva nelle migrazioni il segno di una rinnovata Pentecoste. Che significa: le lingue non vengono cancellate, i popoli non diventano uniformi. Per Scalabrini, Padre di Migranti, le migrazioni sono laboratorio di una comunione più grande delle diversità, di fraternità universale, di cultura dell'incontro, di una Chiesa senza frontiere. Il cristiano non costruisce muri ma comunione e lo Spirito Santo allarga il cuore fino a fare del mondo intero la patria dell'uomo. Forse il miracolo più urgente oggi non è parlare molte lingue, ma imparare a comprenderci.

P. Valerio Farronato

Agenda

Veranstaltungen

50 Jahre regioChor Binningen/Basel – Konzerte

Der regioChor Binningen/Basel feiert sein 50-Jahre-Jubiläum mit einem musikalischen Blumenstrauss am **Samstag, 6. Juni, 19 Uhr, Don Bosco, Basel** und am **Sonntag, 7. Juni, um 17 Uhr in der Röm.-kath. Kirche St. Peter und Paul, in Allschwil**. Präsentiert wird «Les chansons des roses» von Morten Lauridsen und als Uraufführung «Sommerromenzen» von Raitis Grigalis. Mit dem regioChor Binningen/Basel, Saharu Ikezawa am Klavier unter der Leitung von Kristine Jaunalksne. Tickets via Eventfrog, konzertkasse@regiochor.ch, Tel. 079 825 53 54 oder Abendkasse 45 Minuten vor Beginn. In Allschwil Eintritt frei, Kollekte. Weitere Informationen: <https://regiochor.ch>

Oratorium «Messiah» von Händel – Oratorienchor Baselland

«Messiah» ist eines der beliebtesten Werke von Georg Friedrich Händel. Es nimmt die Zuhörenden mit auf eine fast dreistündige emotionale Reise. Unter der Leitung von Fritz Krämer musizieren in englischer Originalsprache Ulrike Hofbauer (Sopran), Seda Amir-Karayan (Alt), Michael Feyfar (Tenor) und Dominik Wörner (Bass), der Oratorienchor Baselland und die Camerata Vivaldiana am Samstag, 6. Juni, 19 Uhr, in der Stadtkirche Liestal und am Sonntag, 7. Juni, 17 Uhr im Dom zu Arlesheim. Infos: <https://oratorienchor-bl.ch>

Wenn nichts fehlt, wenn Gott fehlt – Vortrag

Der Vortrag des Theologen Werner Löffel beleuchtet die zunehmende Gleichgültigkeit gegenüber dem Christentum als grösste Herausforderung für die Kirchen in Mitteleuropa und geht der Frage nach, ob diese Entwicklung Chancen für einen religiösen Transformationsprozess innerhalb der Kirchen bietet. Mit

anschliessender Podiumsdiskussion. **Donnerstag, 28. Mai, 19 Uhr, Zwinglihaus, Basel**. Eine Veranstaltung des Forums für Zeitfragen.

Impulstag Ehe – wir trauen uns

Der Impulstag der Ehe- und Partnerschaftsberatung der Röm.-Kath. Landeskirche Basel-Land richtet sich an Paare kurz vor oder nach der Hochzeit. Fragen rund um die Ehe und Familie können zu Sprache gebracht und mit anderen Ehepaaren geteilt werden. Zudem informieren das Leitungsteam Annette und Mathias Jäggi und Priester Marc-André Wemmer über die kirchliche Hochzeit sowie über die Dynamik von Paarbeziehungen. **Samstag, 20. Juni, 10–18 Uhr und Sonntag, 21. Juni, 10–13 Uhr im Pfarreiheim L'Esprit Heiliggeist, Laufenstrasse 44, 4053 Basel. Informationen und Anmeldung bis 5. Juni unter <https://www.paarberatung-kathbl.ch/events/>**

Medientipps

Donnerstag, 28. Mai

Afrika – Power-Kontinent im Aufbruch. Afrika verzeichnet ein starkes Wirtschaftswachstum und nutzt Innovationen, um Klimawandel und Bevölkerungswachstum entgegenzuwirken. Zudem werden Massnahmen ergriffen, um die Küstenregionen vor dem ansteigenden Meeresspiegel zu schützen. Dok. 3Sat, 20.15 Uhr
Geschichte der Landwirtschaft. Lange Tage, kaum Freizeit und viel Arbeit – Landwirtschaft war und ist ein harter Job. Zweiteilige Dok über das Leben und Arbeiten auf dem Land von 1945 bis heute. Arte, 20.15 und 20.55 Uhr.

Sonntag, 31. Mai

Sternstunde Religion: Die Welt der Ikonen – Fenster ins Unsichtbare. Der Film «Die Welt der Ikonen» zeichnet Geschichte und Bedeutung dieser reli-

giösen Bilder von Ägypten über Griechenland bis nach Polen, in die Ukraine und Russland nach. SRF 1, 10.05 Uhr
Heilige Messe, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus der Pfarre Bad Vigaun in Salzburg, ORF III, 10 Uhr

Donnerstag, 4. Juni

Katholischer Gottesdienst zu Fronleichnam aus der Pfarrkirche St. Cyriak Oberkirch, ARD, 10 Uhr

Sonntag, 7. Juni

Heilige Messe, Servus TV, 8.55 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus dem Wiener Stephansdom, ORF III, 10.15 Uhr
Katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Mechthild in Magdeburg, ZDF, 9.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 Uhr auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF Radio

SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Liturgie

Sonntag, 31. Mai

Dreifaltigkeitssonntag: Ex 34,4b.5.–6.8–9; 2 Kor 13,11–13; Joh 3,16–18

Donnerstag, 4. Juni

Fronleichnam: Dtn 8,2–3.14–16a; 1 Kor 10,16–17; Joh 6,51–58

Sonntag, 7. Juni

10. Sonntag im Jahreskreis: Hos 6,3–6; Röm 4,18–25; Mt 9,9–13. Wo Fronleichnam am Sonntag gefeiert wird, Lesungen wie am 4. Juni.

Was wisst ihr über ...

... die Firmung?

Für alle, deren Wissen über die Firmung etwas eingerostet ist, hier die wichtigsten Infos.

Worum gehts?

Das Wort «Firmung» hat seine Wurzel im lateinischen «confirmatio». Das bedeutet auf Deutsch Bestätigung oder Bekräftigung. Bei der Firmung bestätigen und bekräftigen die Gefirmten das Taufversprechen, das ihre Eltern und Paten bei der Taufe für sie abgegeben haben. Die Firmung wird als Übergang von Kindsein zum Erwachsenwerden gesehen. Die Firmung ist ein Sakrament. Zusammen mit der Taufe und der Erstkommunion bildet sie die sogenannten «Initiationssakramente». Das bedeutet, dass man durch sie in die Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird.

Was ist ein Sakrament?

Sakramente sind besondere Zeichen des Glaubens. Sie machen sichtbar, dass Jesus Christus den Menschen das Heil gebracht hat und dass Gott die Menschen ein Leben lang begleitet. Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente: Taufe, Eucharistie (Kommunion), Firmung, Ehe, das Sakrament der Versöhnung (Beichte), Priesterweihe und Krankensalbung.

Wer kann gefirmt werden?

Jede und jeder Getaufte kann gefirmt werden. Wer sich erst als Erwachsene/r dazu entscheidet, sich firmen zu lassen, kann Taufe, Eucharistie und Firmung gemeinsam empfangen.

Wer bereits getauft ist und die Erstkommunion empfangen hat, wird meistens im Alter zwischen vierzehn und achtzehn Jahren gefirmt. Warum genau in diesem Alter? Es ist ein Lebensabschnitt, in dem Jugendliche langsam immer mehr Entscheidungen für sich selbst treffen. Dazu soll auch die Entscheidung im Glauben gehören.

Wie bereitet man sich auf die Firmung vor?

Die Jugendlichen treffen sich regelmässig in Firmgruppen mit Leiterinnen und Leitern. Dort besprechen sie verschiedene Themen, die sie inhaltlich auf das Firmsakrament



Quelle: Oliver Hochstrasser

Bischof Felix Gmür mit Firmanden der Pfarrei Heiliggeist (BS) bei der Firmung 2022.

vorbereiten, aber sie reden auch über ihren Glauben, ihre Hoffnungen, ihre Fragen und Ängste.

Wie läuft die Firmung ab?

Das Sakrament wird meistens durch den Bischof oder den Weihbischof gespendet, in seltenen Fällen von einem durch den Bischof beauftragten Priester. Dabei legt der Bischof den Firmanden die Hand auf und zeichnet ihnen mit Chrisam, einem geweihten duftenden Öl aus Balsamharz und Olivenöl, ein

Kreuz auf die Stirn und spricht dabei die Worte: «Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.» Während der Firmung legen die Firmpatinnen oder -paten den Firmanden ihre Hand auf die Schulter. Damit zeigen sie: «Ich bin für dich da auf deinem Glaubensweg.»

Leonie Wollensack